

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V.

Zentralinstitut für Sepulkralkultur

Museum für Sepulkralkultur



© Museum für Sepulkralkultur

Tätigkeitsbericht 2022

INHALT	SEITE
30 Jahre Museum für Sepulkralkultur	5 - 7
Digitalisierung	8
Museum virtuell – Ausstellungspreis 2022	9
Rethink Rebuild Restart!	10
Neukonzeption	11 - 13
<u>Museum und Sonderausstellungen</u>	14 - 15
Suizid „Let’s talk about it!“	16 - 27
Fürchtetal	28 - 29
Fernando Arias – Thousands And More	30 - 31
Laura Pientka – Spewing Humus	32 - 33
documenta fifteen	34 - 36
I AM NOT MY BODY – Vanesa Abajo Pérez	37 - 40
Like Lava Inside Me – Klara Charlotte Zeitz	41 - 42
Kaleidoskop der Räume - Klanginstallation	43 - 44
Dialog mit dem Ende	45 - 50

INHALT	SEITE
Visionen für die Zukunft – Architekturbeiträge zur Neukonzeption	51 - 54
Wanderausstellungen	55 - 58
<u>Sammlung</u>	59 - 63
Bibliothek	64 - 65
Fotoarchiv	66
<u>Museumspädagogik</u>	67 - 76
Führungen	77 - 79
Besucherzahlen	80
<u>Veranstaltungen</u>	81 - 90
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	91 - 92
<u>Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V.</u>	93 - 95
Runder Tisch Friedhofskultur im 21. Jahrhundert	96 - 97
Campos Vivorum – Der Zukunftspark in Süßen	98 - 99
Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V.	100 - 102
Mitgliederentwicklung im Verein	103

Museum für Sepulkralkultur

© Logo Museum für Sepulkralkultur

30 Jahre Museum für Sepulkralkultur

Am 24. Januar 1992 eröffnete das Museum für Sepulkralkultur in Kassel. Seitdem ist es die einzige unabhängige, ausschließlich kulturellen und wissenschaftlichen Maßstäben verpflichtete Institution, die sich mit dem gesamten Spektrum von Sterben, Tod, Bestattung, Trauer und Gedenken befasst. Mittlerweile können wir auf über 120 Sonderausstellungen und weit mehr Veranstaltungen zurückblicken. Die Bandbreite der behandelten Themen ist vielfältig und thematisiert unterschiedlichste kulturelle Facetten der Endlichkeit des Lebens. Waren in den Anfängen die Ausstellungen überwiegend der Historie der Sepulkralkultur verpflichtet, setzte im Jahr 2000 mit der Ausstellung *Last Minute – Eine Ausstellung zu Sterben und Tod* ein Paradigmenwechsel ein. *Last Minute* näherte sich dem Sterben aus der Sicht der heute Lebenden. Die überwältigende Resonanz der Ausstellung zeigte, dass aktuelle Phänomene im Umgang mit der Endlichkeit des Lebens, das Hier und Jetzt, auf großes Publikumsinteresse stoßen.



Bis heute sind zeitgenössische Themen in den Bereichen Sterben, Tod und Trauer im Fokus der Ausstellungstätigkeiten, aktuell insbesondere durch die Sonderausstellung *Suizid – Let's talk about it!*. Diese Ausstellung präsentierte Informationen, Anregungen, Herausforderungen und Chancen, die einen gesellschaftlichen und persönlichen Umgang mit dem Suizid reflektieren. Mit Blick auf die Kunst- und Kulturgeschichte, Geistes- und Sozialwissenschaften und die Medizin war es das Ziel der Ausstellung, eine öffentliche Kommunikation zu forcieren.

Die zentralen Aufgaben des Museums für Sepulkralkultur bestehen weiterhin darin, kulturelle Werte in den Bereichen des Bestattungs-, Friedhofs- und Denkmalwesens zu vermitteln, die Öffentlichkeit über den angemessenen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer zu informieren sowie die damit verbundenen kulturhistorischen Hintergründe und Veränderungen zu veranschaulichen. Erkenntnisprozesse werden sowohl generationen-, als auch kultur- und religionsübergreifend gefördert, weshalb die kulturelle Bildung einen Schwerpunkt der Museumsarbeit einnimmt. Um den Besucher*innen einen persönlichen Zugang zum Themenfeld „Sterben und Tod“ zu ermöglichen, legt das Museum für Sepulkralkultur seit jeher besonderen Wert auf eine große inhaltliche Vielfalt in der Forschung, ein breites Spektrum an Ausstellungsthemen sowie eine intensive Arbeit mit originalen Objekten.



Sonderausstellung
"Suizid – Let's talk about it!"
© Museum für Sepulkralkultur



Hautskelett mit Pfeil und Bogen als Sinnbild der Plötzlichkeit des Todes
© Museum für Sepulkralkultur

Ergänzend bietet das Museum ein vielfältiges Vermittlungsangebot an, was sich neben den differenzierten Führungsformaten in der konkreten Ausrichtung von Seminaren, Tagungen sowie Workshops zeigt und sich dabei an eine breite Öffentlichkeit richtet. Auch Kindern und Jugendlichen bietet das Museum ein breites Spektrum an Möglichkeiten, sich mit den Themen „Sterben und Tod“ zu beschäftigen. Neben speziellen Führungsformaten für Schulklassen und Konfirmationsgruppen sind es Tanz-, Theater- und Filmworkshops, die die Kinder und Jugendlichen begeistern. Schulklassen, die das Museum nicht besuchen können, bietet sich an über 30 Standorten in Deutschland die Möglichkeit, den Museumskoffer „Vergissmeinnicht“ auszuleihen. Ein Museumskoffer für Jugendliche befindet sich in der Entwicklung.

Ein künstlerisch ausgerichtetes Veranstaltungsprogramm rundet das Spektrum kultureller Bildung ab. Im Museum finden Lesungen, Theater- oder Tanz-Aufführungen, Performances, Comedy und Kabarett, Konzerte wie auch didaktisch spannend aufbereitete Kindergeburtstage ab.



Museumskoffer für Kinder
© Museum für Sepulkralkultur



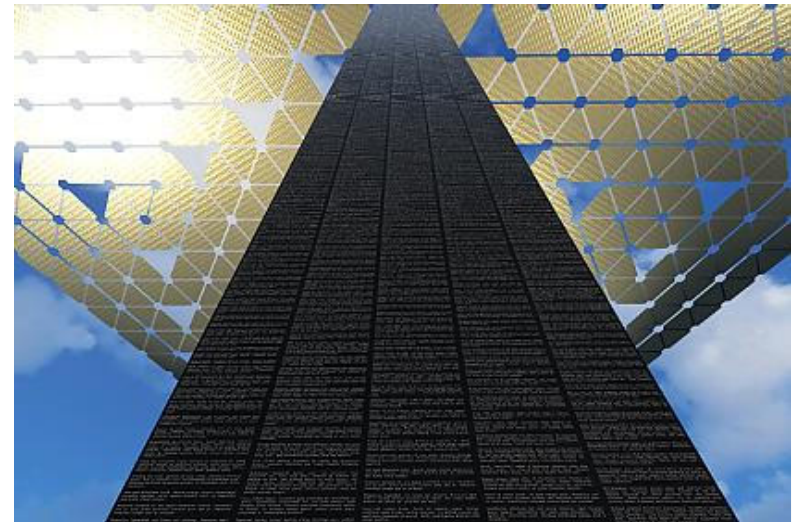
Tanzgruppe im Museum für Sepulkralkultur
© Museum für Sepulkralkultur

Digitalisierung

Mit der Corona-Pandemie setzte ein weiterer Paradigmenwechsel ein. Die kulturelle Arbeit war seit 2020 äußerst herausfordernd. Doch schnell wurden die vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Kommunikationswege erkannt, und inzwischen gehören virtuelle Events ebenso zur Tagesordnung wie Museumsführungen, die mittels Online-Stream durchgeführt werden. Der digitale Raum bietet dabei viele innovative Möglichkeiten, um fortan das Publikum zu erreichen und mit ihm zu interagieren. Zukünftig werden ergänzend zum analogen Programm weitere digitale Vermittlungsangebote erarbeiten, die auf das Thema des Hauses und die jeweils aktuelle Ausstellung einstimmen, über Inhalte informieren und für die Vorbereitung eines Museumsbesuches, nicht nur im Schulbereich, auch im gesamten Aus- und Fortbildungsbereich, sinnvoll eingesetzt werden können. Im weiteren werden auch die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Museum und Besucher*innen, Interessierten und Fachleuten angestrebt, um mit ihnen Informationen zu teilen, zu diskutieren und neue Inhalte zu entwickeln.



Das Museum digital nachgebaut

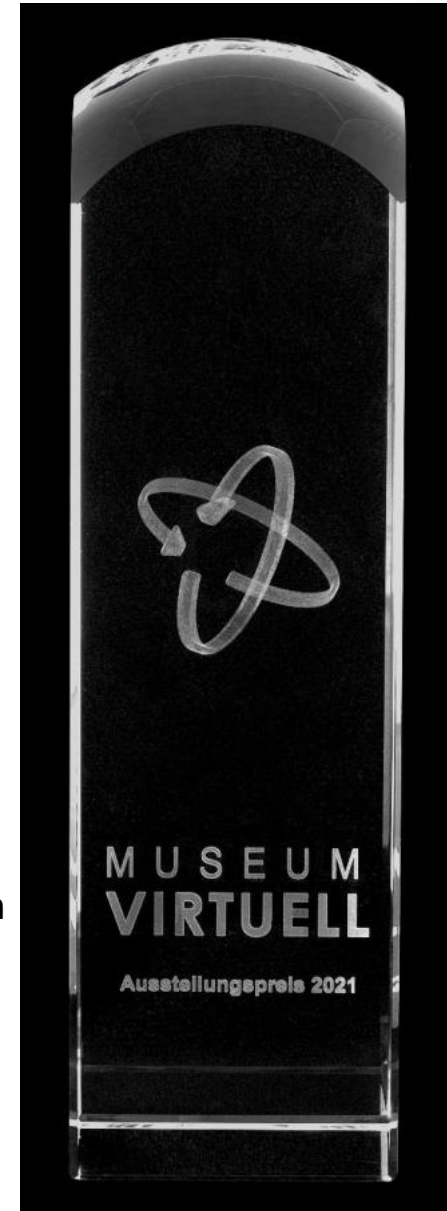


*Im Rahmen des Projektes "Rethink, Rebuild, Restart!"
entwickeln Kunsthochschulstudierende Computerspiele!
Hier eine Arbeit von Albert Gesk © Albert Gesk*

Museum Virtuell – Ausstellungspreis 2021

Seit 2020 sind unter den Bedingungen der Corona-Pandemie zahlreiche Museen mit ihren Ausstellungen in den virtuellen Raum eingetreten oder haben ihre Präsenz dort erweitert. So konnte der Kontakt und Austausch mit den Besucher*innen aufrecht erhalten werden trotz oftmals geschlossener Türen. Auch das Museum für Sepulkralkultur war seither mit all seinen Ausstellungen seit 2020 auf *Museum Virtuell* vertreten. Die Räume, Texte und Exponate waren dank moderner 3D-Technik im 360°-Modus erfahrbar. Unterstützt und angefertigt wurden diese aufwendigen Scans der Ausstellungen von *Museum Virtuell*.

2021 verlieh die digitale Plattform *Museum Virtuell* erstmals einen eigenen Ausstellungspreis. Der Ausstellungspreis 2021, so der Juryentscheid, ging an das Museum für Sepulkralkultur in Kassel und honorierte die Ausstellung „Suizid – Let’s talk about it!“. Schauspieler Hendrik Duryn überreichte ihn im Februar dem Museum. Am 18. Februar fand eine virtuelle Führung im Kino "Goli-Theater" in Goch am Niederrhein statt. Bei dieser Führung auf der großen Kinoleinwand führte Museumsdirektor Dr. Dirk Pörschmann von Kassel aus die Zuschauer*innen durch das Museum. Hendrik Duryn war im Kino persönlich anwesend und regte gemeinsam mit Fachgutachter und Psychiater Dr. Wolfgang Komhard und Geschäftsführer von *Museum Virtuell* eine Diskussion an.



Rethink Rebuild Restart!

Das Projekt „Rethink, Rebuild, Restart“ im Rahmen der Projektförderung *dive in* wurde 2022 fortgesetzt. Die Kernidee bildet ein digitales, dreidimensionales Museum mit einem virtuellen Depot, in dem Nutzer*innen mit Sammlungsobjekten interagieren oder eine eigene Ausstellung erstellen können.

- ca. 202 Objekte der Sammlung wurden bereits mit dem 3D Scanner digitalisiert, davon ca. 103 Objekte im Berichtsjahr 2022, z. B 39 Totentanz-Paare, Übersärge der Familie von Stockhausen etc.
- 32 Memorabilia, davon 15 Memorabilia im Berichtsjahr 2022



Neukonzeption

Last not least wurde in den letzten Jahren intensiv an der Neukonzeption des einmaligen Museums gearbeitet. Mit Hilfe von Expert*innen, einem wissenschaftlichen Beirat und allen Mitarbeiter*innen entstand ein umfassendes Konzeptpapier, das die inhaltliche Neuaufstellung, die funktionale Erweiterung und die Sanierung des Museums für Sepulkralkultur auf den Weg gebracht hat. Mit seiner geplanten Neukonzeption wendet sich das Museum nach nun 30 Jahren einem netzwerkartig aufgebauten Vermittlungsprinzip zu, das die Themenbereiche fluide und multiperspektivisch miteinander verknüpft. Die Inhalte der Ausstellungen werden auf einem Konzept basieren, das auf Lebenswirklichkeiten und Alltagserfahrungen der potenziellen Besucher*innen aufbaut. Die Vorstellung ist, dass Leben und Tod elementar zusammengehören. Dafür ist es nötig, die damit verbundenen kulturhistorischen Hintergründe und Veränderungen aufzuzeigen und vor dem Hintergrund des migrationsbedingten und demografischen Gesellschaftswandels sowie ethischer, soziologischer, medizinischer, soziopsychologischer, theologischer und naturwissenschaftlicher Entwicklungen im Umgang mit Sterben und Tod in Beziehung zu setzen.



Das Projekt „Neukonzeption“ ist insbesondere von seinem Facettenreichtum geprägt, der das operierende Team vor immer neue Herausforderungen und Freuden. Von Baurecht bis Raumklima, von Barrierearmut bis Nachhaltigkeit.

Kommende Meilensteine insbesondere für die interessierte Öffentlichkeit werden sicherlich u. a. der Wettbewerb zu Kunst am Bau, die Aufstockung des gesamten historischen Remisengebäudes sowie die Einweihung des neuen Multifunktionsraums auf der heutigen Freiterrasse sein. Auch die nächsten Jahre werden damit ereignisreich sein und mit fortschreitendem Projekt erhöht sich die Komplexität, erhöht sich die Zahl der beteiligten Unternehmen, Künstler*innen, Sachverständigen.

Neue Projektleitung

Für jede Ausstellung und jedes Projekt im Museum für Sepulkralkultur wird eine Projektleitung aus dem Team oder extern eingesetzt, bei der die vielen Fäden zusammenlaufen und die inhaltlich und administrativ Fortschreiten und Gelingen im Blick hat. Paradoxe Weise ist dies gerade für jenes komplexe und langjährige Großprojekt nicht gesichert. Hier wurde erst mit Jahresbeginn 2023 eine neu hierfür geschaffene Projektleitungsstelle mit Tatjana Ahle-Rosental besetzt.

Möglich gemacht hat dies für zwölf Monate das Sponsoring der Ahorn Gruppe und der in Kassel ansässigen Banken Sparda-Bank Hessen eG, Kasseler Sparkasse und die Evangelische Bank eG.

Der Freundeskreis des Museums für Sepulkralkultur hat sich ebenfalls an der Ermöglichung der Projektstelle beteiligt. Dafür danken wir an dieser Stelle unseren Geldgebern noch einmal sehr herzlich und mit hörbarem Aufatmen.

Wie sich aber unschwer aus alledem herauslesen lässt, ist vordringlich eines wichtig, um zwischen Kostensicherung und Konzeption allen Beteiligten ein zielführendes Arbeiten zu gewährleisten und die Geschäftsstelle zu entlasten: Kontinuität.

*„Um das Projekt erfolgreich bearbeiten und abschließen zu können, wäre eine permanente Projektleitung auf Seiten des Bauherrn und Nutzers für uns, als planendes und ausführendes Architekturbüro zielführend. Bauen im Bestand bedingt eine enge Zusammenarbeit zwischen Planern und Nutzer/ Bauherr, gerade auch im Hinblick auf eine eng abgestimmte Terminierung und den Abhängigkeiten, die sich aus der Perspektive ergeben, im laufenden Betrieb umzubauen. Wir sehen eine permanente Ansprechperson als wichtige Schnittstelle zwischen Architekten, Fachplanern und der Projektsteuerung.“
(Schulze Berger Architekten Stadtplaner)*



© Museum für Sepulkralkultur

Sonderausstellungen

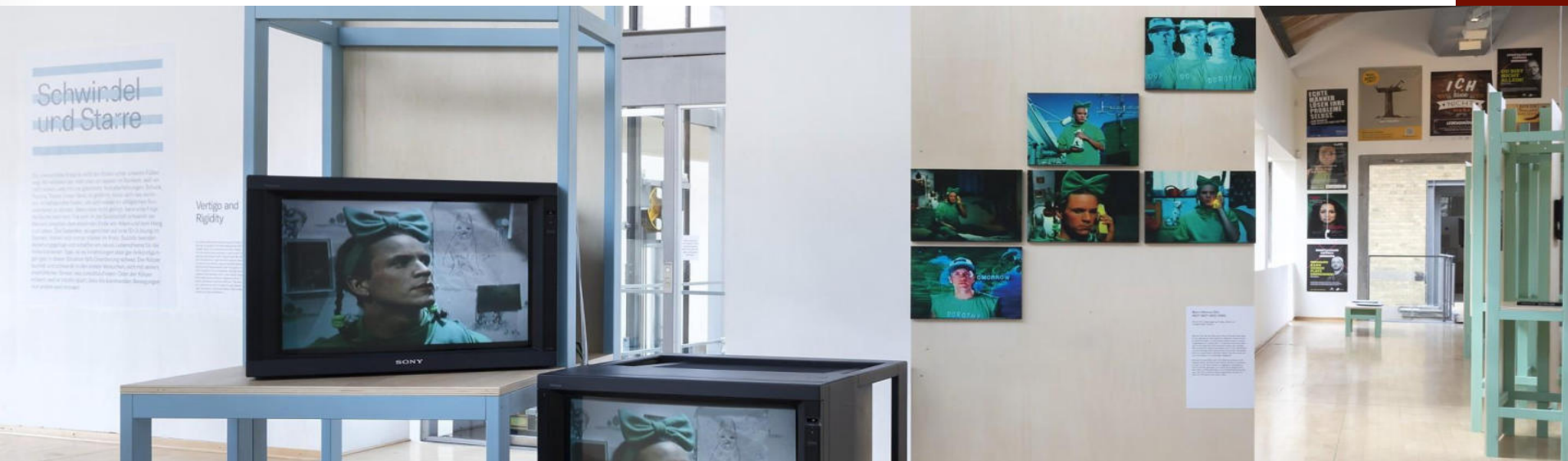


© Museum für Sepulkralkultur

SUIZID

Let's talk about it!

**11. September 2021 – 27. Februar 2022
(verlängert bis 3. April 2022)
Eröffnung: 10. September 2021**



SUIZID „Let's talk about it!“

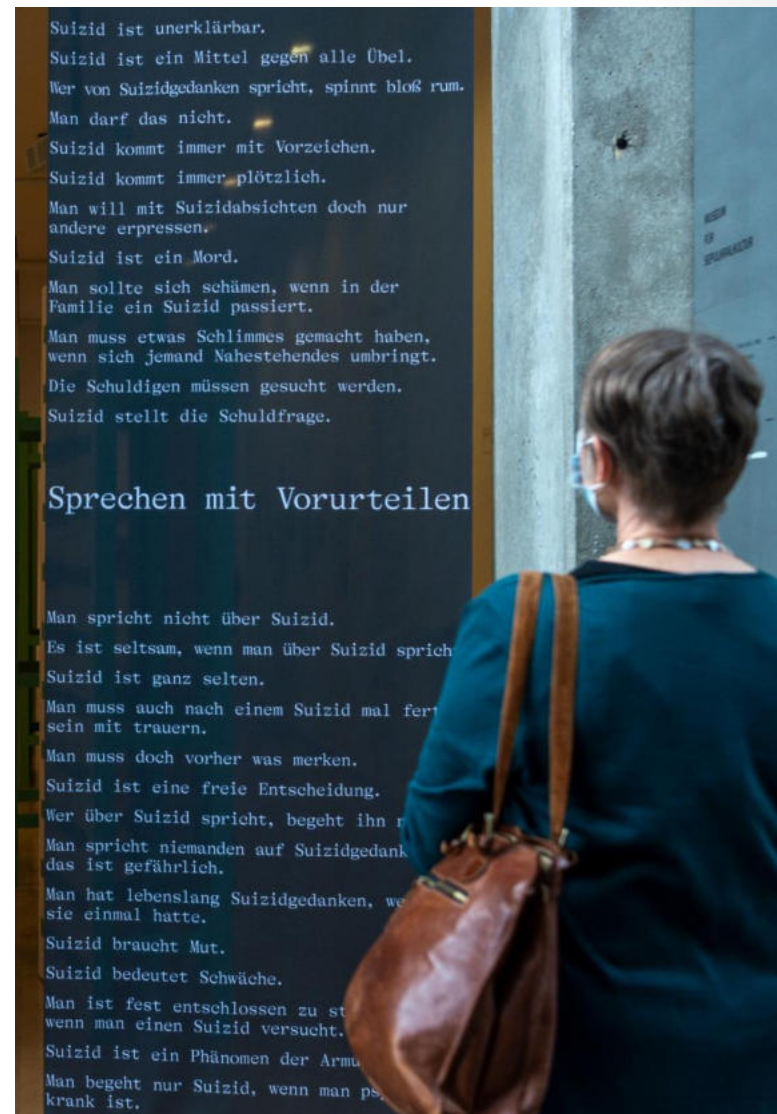
Ein Rückblick

Zum Weltsuizidpräventionstag am 10. September 2021 wurde im Museum für Sepulkralkultur die Ausstellung mit einem umfassenden Veranstaltungsprogramm rund um das nicht mehr tabuisierte aber noch immer stigmatisierte Thema Suizid eröffnet. Über zeitgenössische künstlerische sowie kultur- und sozialgeschichtliche Exponate wurde ein Referenzrahmen um die Phänomene gelegt, die rund um die Themen Suizid und Suizidalität erfahrbar wurden. Über Stimmen Betroffener, epidemiologischen Daten und inhaltsbezogene Forschung auf dem Gebiet der Human- und Geisteswissenschaften suchte das Museum mit diesem Projekt einen Weg, eine neue Sprache für Annäherung an Suizid und Suizidalität und die daran knüpfenden Erfahrungshorizonte von etwa Schmerz, Trauer und Schweigen, aber auch Humor zu finden.

The poster features the title 'Suizid Let's talk about it!' in large, bold, black sans-serif font, with each word on a new line. The text is partially obscured by horizontal, light purple bars. A circular stamp with a double border is overlaid on the word 'talk', containing the text 'verlängert 3. April' in a handwritten-style font. Below the title, the text 'Museum für Sepulkralkultur' and 'www.sepulkralmuseum.de' is displayed. At the bottom, there is a row of small logos and icons representing various partner organizations and funding sources.

Ziel dieses spartenübergreifenden Projektes war es, über Austausch, künstlerischen Freiraum und Vermittlung zur Entstigmatisierung psychosozialer Problemlagen und des Suizids selbst beizutragen und einen öffentlichkeitswirksamen nationalen und internationalen Diskurs anzuregen.

Neben der Ausstellung gab es deshalb ein wöchentliches, abwechslungsreich besetztes Begleitprogramm sowie eine Publikation mit fachlichen Beiträgen, Texten zu gezeigten Exponaten sowie einer Reihe an Interviews. Nach Verlängerung der Ausstellung bis zum 3. April 2022 konnte so jede Woche mit den Besucher*innen und Vortragsgästen aus Philosophie, Rechtswissenschaft, Ethik, Medizin, Ehrenamt im Bereich der Suizidprävention oder Trauerbegleitung und vielen weiteren Disziplinen ins Gespräch gekommen werden. Was zuletzt deutlich wurde, war das nicht abreißende Interesse an diesen Kontakt- und Informationsmöglichkeiten und die Erfahrung, dass das offene Gespräch über Disziplinen, das Private und Berufsfelder hinweg ein Format ist, welches die Besucher*innen dankend angenommen hatten. Alle Veranstaltungen waren weitgehend ausgebucht.



Für eine breite Vernetzung und interdisziplinäre Expertise wurde bereits 2019 ein wissenschaftlicher Beirat gegründet. Dieser war seitdem an der Projektplanung maßgeblich über Beiträge, Kritik und Impulse beteiligt. Um das Thema in die Gesellschaft zu tragen, wurden agile Kooperationen mit Kultur schaffenden und forschenden Einrichtungen in Deutschland, Österreich und Neuseeland geschlossen. Seit Planungsbeginn war der führende Suizidologe und Leiter des Nationalen Suizidpräventionsprogramms (NaSPro), Prof. Dr. Reinhard Lindner (Institut für Sozialwesen, Universität Kassel), Teil des Projektteams. In einem speziellen Projekt verwirklichte er zudem seit dem Wintersemester 2019/2020 verschiedene Seminare zur Begleitung der Ausstellung mit Studierenden der Sozialen Arbeit/ Klinischen Psychologie.

Sie finden uns im Museum zu folgenden Zeiten:

freitags 15 – 17 Uhr
samstags 14 – 16 Uhr
sonntags 14 – 16 Uhr

Die Ausstellung „Suizid – Let's talk about it!“ hat eine Laufzeit vom 10. September 2021 bis zum 27. Februar 2022.

Museum für Sepulkralkultur
Weinbergstraße 25–27
34117 Kassel
+49 561 918 93 0
info@sepulkralmuseum.de
www.sepulkralmuseum.de/suizid

Universität Kassel
Institut für Sozialwesen

Prof. Dr. Reinhard Lindner
Professor für Theorie, Empirie
und Methoden der Sozialen Therapie

Hannah Müller-Pein
Sozialpädagogin (M.A.)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Gestaltung: Malika Teßmann

hier und jetzt!
Ein Gesprächs-
und Beratungs-
angebot

UniKasselTransfer Service Learning Heidehof Stiftung SEPULKRALMUSEUM MUSEUM FÜR SEPULKRALKULTUR

Das Begleitprogramm (im Berichtsjahr 2022)

Für die Dauer der Ausstellung wurde ein umfangreiches Begleitprogramm konzipiert. Damit wurde das Museum für ein halbes Jahr zur Bühne für Kulturschaffende und zum Zentrum der Auseinandersetzung mit philosophischen, juristischen, interkulturellen und -religiösen sowie humanwissenschaftlichen Fragen zum Suizid.

Im Berichtsjahr 2022 fanden folgende Veranstaltungen zur Ausstellung statt:

Mittwoch, 19.01.2022

„Suizide alter Männer aufgrund narzisstischer Kränkungen“

Gespräch zu Ursachen für suizidale Handlungen, psychoanalytische Erklärungsansätze und Fallbeispiele mit Prof. Dr. phil. Martin Teising, Facharzt für Psychiatrie und Psychoanalytiker



Prof. Dr. phil. Martin Teising, Facharzt für Psychiatrie und Psychoanalytik

Freitag, 28.01.2022 – online

Internationales Symposium:

„Suizid – Let’s talk about it!“

Am 28. Januar 2022 fand ein Symposium mit international renommierten Wissenschaftler*innen, wie Annette Erlangsen PhD, Dänemark, MD Mark J. Goldblatt, USA, Prof. Dr. Thomas Macho, Österreich, sowie Künstler*innen und Menschen, die das Thema Suizid in ihrem (Berufs-) Alltag begleitet, statt. Im Sinne von „Let’s talk about it!“ und der Verknüpfung verschiedenster Disziplinen und Blickwinkel wurde das Publikum zur aktiven Gesprächsteilnahme eingeladen.



Mittwoch, 23.02.2022

„Die Echokammern des Suizids“

Dr. Thorsten Benkel, Lehrstuhl für Soziologie der Universität Passau, geht in seinem Vortrag auf die gesellschaftlichen Wurzeln der Selbsttötung ein und versucht aufzuzeigen, dass selbst das verpönte Wort „Selbstmord“ eine sinnvolle Funktion erfüllen kann.

Freitag, 25.02.2022

Lesung Kabinettausstellung „Fürchtetal“

Nach dem plötzlichen Suizid des Vaters beginnen zwei Geschwister eine stille Korrespondenz. Der Dialog eröffnet eine Welt voller verwunschener Erinnerungen, Rätsel und Gefühle, die etwas Universelles ans Licht bringen: Dass nichts so ist, wie man es erwartet, befürchtet oder erhofft. Schwester und Bruder lassen sich ein Stück durch ihr Jetzt und Damals begleiten. Im Wald ihrer Kindheit, auf dem Weg durchs Tal zeigen sie in mehrschichtigen Bild-Wort-Kompositionen, in allegorischen und hin und wieder ironischen Zeichnungen, dass am Ende ein Ort oft überraschenderweise mehr ist, als nur eine Katastrophe.



Dr. Thorsten Benkel, Universität Passau



© Markus und Christiane Färber

Mittwoch, 09.03.2022

„Suizidprävention und Früherkennung bei Jugendlichen“

Expertengespräch in Kooperation mit der Alix Puhl & Puhl Foundation

Ins Leben gerufen wurde die Stiftung von Oliver und Alix Puhl, deren Kind Emil sich mit 16 Jahren das Leben nahm. Stiftungszweck ist die Förderung von Chancen und der Ausgleich von Nachteilen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einschließlich ihrer Familien.



Alix Puhl

Mittwoch, 16.03.2022

„Suizid im Alter“

Gespräch mit Prof. Dr. Andreas Kruse, Direktor des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg
Wie begegnen wir Menschen, die an ihrem Lebensende stehen und wie ihren persönlichen wie fachlichen Bezugspersonen, die sie auf diesem letzten Abschnitt begleiten? Altersforscher Andreas Kruse zeigt Haltungen und Bewältigungstechniken seitens schwerkranker oder sterbender Menschen wie auch Versorgungs-, Begleitungs- und Umweltbedingungen auf.



Prof. Dr. Andreas Kruse

Freitag, 18.03.2022

„Der Suizid und die Autonomie-Formel – Ein Missverständnis?“

Seit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts aus dem Februar 2020 wird der Suizid als Ausdruck des Rechts auf ein selbstbestimmtes Sterben gewertet bzw. als Akt autonomer Selbstbestimmung. Aber das Gericht vergaß nicht hinzuzufügen, dass diese Wertung „im Ausgangspunkt“ gilt. Das Recht, sich assistiert durch Dritte das Leben zu nehmen, stellt tatsächlich ein hohes Gut dar. Reichen jedoch gängige Begriffe wie ‚Autonomie‘ oder ‚Emanzipation‘ an die Problematik der Selbsttötung heran? Wird die Tragik einer solchen Handlung nicht unterschätzt? Ein Expertengespräch mit belgischen Theologen und Ethiker Jean-Pierre Wils.

Mittwoch, 23.03.2022

„Suizid in der Kunst – Schaulust oder Kontemplationsangebot?“

Den unterschiedlichen bildlichen Darstellungstypen, den Motivationen dahinter sowie ihren Bezügen zu heutigen Diskursen am Beispiel der Gemäldegalerie Alte Meister mit ihrer Sammlung italienischer Barockmalerei wurde sich in einem Gespräch mit den Volontär*innen der Museumslandschaft Hessen Kassel, Malena Rotter und Kero Fichter, gewidmet.



© Jean-Pierre Wils



Kopie nach Rosso Fiorentino, Die sterbende Kleopatra (1520er Jahre), © Gemäldegalerie Alte Meister, Museumslandschaft Hessen Kassel

Freitag, 01.04.2022

„Bestattungen nach Suizid“

Themen- und Gesprächsabend mit Alexander Buchmann, Bestattungsdienst Schwarz im Großraum München und der Stiftung Deutsche Bestattungskultur Düsseldorf

Wie sieht die Bestattung nach einem Suizid aus? Wie wird ein Leben gefeiert, das bewusst und aktiv beendet wurde? Welche Erwartungen, Ängste, aber auch Wünsche haben die Angehörigen? Wie werden sie in dieser Ausnahmesituation von Bestatter/-innen und anderen begleitet – auch über die Bestattung hinaus? Gibt es besondere Rituale und Beratungsangebote? Und inwiefern ist eine Bestattung nach Suizid auch eine Herausforderung für Bestatter/-innen? Das Museum für Sepulkralkultur und die Stiftung Deutsche Bestattungskultur luden zu diesem gemeinsamen Themenabend im Rahmen der Sonderausstellung ein. Zusammen mit Alexander Buchmann als Gesprächsgast wurde sich den oben angerissenen Fragen genähert und dabei die große Frage in den Blick genommen: Lässt sich ein Wandel im Umgang mit Suizid feststellen?



Alexander Buchmann und Dr. Dirk Pörschmann

Die Ausstellung digital

Suizid und Suizidalität sind häufige, aber verschwiegene und stigmatisierte Themen in der Gesellschaft. Die Ausstellung präsentiert Informationen, Anregungen, Herausforderungen und Chancen, die einen gesellschaftlichen und persönlichen Umgang mit dem Suizid reflektieren. Mit Blick auf die Kunst- und Kulturgeschichte, Geistes- und Sozialwissenschaften und die Medizin, vor allem aber auf das Hier und Heute, ist es unser Ziel, eine öffentliche Kommunikation zum Suizid zu befördern.



Die Begleitpublikation

Das Buch hat eine besondere Form zwischen Reader, Ausstellungs-katalog und Fachbuch, das eine Lücke in der Literatur zum Thema Suizid füllt. Es vereint Stimmen Betroffener, Erfahrungen verschiedenster Berufsgruppen, aktuelle Forschung diverser Fachdisziplinen und internationale zeitgenössische Kunst zu einem viestimmigen Diskurs.

Die gleichnamige Begleitpublikation war im Jahr 2021 im Kerber-Verlag erschienen und ist im Onlineshop des Museums für Sepulkralkultur zum Preis von 29,- Euro erhältlich. Das Buch umfasst ca. 50 Beiträge sowie nahezu 400 Seiten.

Suizid
Let's
talk
about
it!

KERBER

Fürchtetal

Ein Graphic Novel von Christine und Markus Färber

25. Februar bis 3. April 2022



FÜRCHTETAL

Eine zeichnerische Annäherung an den Suizid des Vaters von Markus und Christine Färber

Wie ein Scheinwerfer lässt die eine Entscheidung ein ganzes Leben im Schatten liegen. Die Dunkelheit verschluckt die Erinnerungen. Auch wenn jemand nach ihm fragt. Wie ein Hammer zertrümmert dann das Ende Worte über Reisen, Freunde, Familie und das Glück. "Nach dem plötzlichen Suizid des Vaters beginnen zwei Geschwister eine stille Korrespondenz: Sie schreibt ihm, er zeichnet zurück. Jede gefüllte Seite macht sichtbar, wofür oft Worte fehlen. Der Dialog eröffnet eine Welt voller verwunschener Erinnerungen, Rätsel und Gefühle die, so intim sie auch sein mögen, etwas Universelles ans Licht bringen: Dass nichts so ist, wie man es erwartet, befürchtet oder erhofft. Schwester und Bruder lassen sich ein Stück durch ihr Jetzt und Damals begleiten. Im Wald ihrer Kindheit, auf dem Weg durchs Tal zeigen sie in mehrschichtigen Bild-Wort-Kompositionen, in allegorischen und hin und wieder ironischen Zeichnungen, dass am Ende ein Ort oft überraschenderweise mehr ist, als nur eine Katastrophe.



Fernando Arias – Thousands And More

Kabinettausstellung

30. April – 12. Juni 2022

Eröffnung 29. April 2022



Fernando Arias – Thousands And More

In Kooperation mit dem Künstler Fernando Arias (* 1963, Armenia, Kolumbien), der essenziell an der kommenden *documente fifteen* beteiligt ist, entstand die Idee einer künstlerischen Intervention in der Dauerausstellung des Museums für Sepulkralkultur. In einer Variation seiner Arbeit *Contador de Víctimas* befassten sich Fernando Arias und das Kollektiv *kmmn_practice* mit der Frage, was Zahlen im Kontext von Meldungen zu Opfern von Krieg, Gewaltherrschaft oder Pandemien aussagen und bewirken können.

Zur Eröffnung der Ausstellung am 29. April 2022 sprachen Iswanto Hartono & Reza Afisina von *ruangrupa*. Fernando Arias wird aus Bogotá (Kolumbien) per Video-konferenz zugeschaltet



Laura Pientka – Spewing Humus

Im Rahmen des Galeriefestes der Südstadtgalerien e. V.

6. Mai – 15. Mai 2022



DOCUMENTA FIFTEEN

18. Juni – 25. September 2022

Kassel JUNE 18 —
DOCUMENTA
FIFTEEN
SEPTEMBER 25, 2022

documenta fifteen

Museum für Sepulkralkultur ist Standort der documenta fifteen

Vom 18. Juni bis 25. September 2022 fand die *documenta fifteen* unter der Künstlerischen Leitung von *ruangrupa* an verschiedenen Orten in Kassel statt. Das Kollektiv aus Jakarta hatte der fünfzehnten Ausgabe der *documenta* die Werte und Ideen von *lumbung* zugrunde gelegt, dem indonesischen Begriff für eine gemeinschaftlich genutzte Reisscheune.

Als künstlerisches und ökonomisches Modell fußt *lumbung* auf Grundsätzen wie Kollektivität, gemeinschaftlichem Ressourcenaufbau und gerechter Verteilung und verwirklichte sich in allen Bereichen der Zusammenarbeit und Ausstellungskonzeption.

lumbung war die gemeinschaftliche Praxis von *ruangrupa* und dem Künstlerischen Team, den *lumbung member* und *lumbung-Künstler*innen* und allen Teilnehmenden auf dem Weg zur *documenta fifteen* im Jahr 2022 und darüber hinaus.

Im Rahmen der *documenta fifteen* rückte der industriell geprägte Kasseler Osten erstmals verstärkt in den Blick einer *documenta*: In dem von weitläufigen Werks- und Gewerbeflächen bestimmten Stadtteil Bettenhausen befand sich mit dem Areal der HÜBNER GmbH & Co KG und dem nahegelegenen Hallenbad Ost ein großer Ausstellungskomplex der *documenta fifteen*. Von der Innenstadt mit dem *ruruHaus* als Ausgangspunkt und Wohnzimmer der *documenta fifteen* sowie Fridericianum, *documenta* Halle, Naturkundemuseum im Ottoneum, GRIMMWELT und Museum für Sepulkralkultur erstreckte sich die *documenta fifteen* über die Fulda hinweg in Richtung Osten.

Was war zu sehen?

Für die *documenta fifteen* beschäftigte sich der in Barcelona arbeitende mexikanische Künstler Erick Beltrán mit Machtmechanismen, die Bilder und Diskurse definieren, bewerten, klassifizieren, reproduzieren und verbreiten. Der Frage „Was ist Macht?“ widmete er sich gemeinsam mit einer lokalen Forschungsgruppe und zeigte die Ergebnisse in Form einer großformatigen Installation mit Drucken und Skulpturen.

Außerdem stellte Hamia Ashan an diesem und sieben weiteren Ausstellungsorten Reklameschilder für Imbisse auf, die *Halal Fried Chicken* anbieten. Die Schilder bilden ein Netz aus Verweisen auf islamische Geschichte, diasporische Fast-Food-Kultur und koloniale Vergangenheit.



I AM NOT MY BODY

Kabinettausstellung

9. Juli bis 4. September 2022

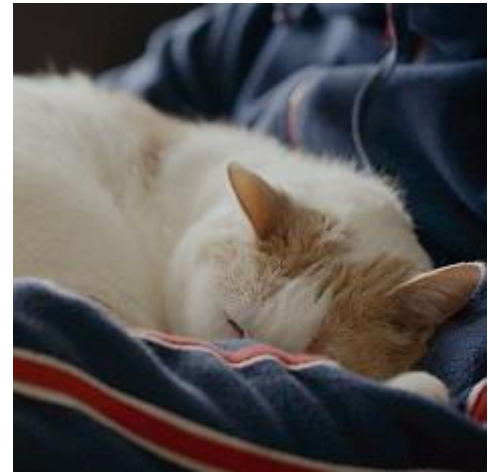
Eröffnung: 8. Juli 2022

I AM NOT MY BODY

Der Tod naht, die Zeit steht still, der Mensch verschwindet, Gegenstände werden lebendig

In unserer heutigen Selfie-Gesellschaft dreht sich alles um das Ego. Die Filmemacherin Vanessa Abajo Pérez erforscht, wie wir das Leben mit den Augen der uns umgebenden Realität erleben können, anstatt mit unseren eigenen. In ihren Filmen nutzt sie oft diesen besonderen Perspektivenwechsel: Sie zeigt Menschen nicht als typische Hauptfiguren in einer Hauptrolle. Abajo Pérez ist fasziniert von der poetischen Qualität der materiellen Welt, die den Menschen umgibt. Welche Beziehung entwickeln die Menschen zu den Objekten, die sie besitzen oder mit denen sie interagieren? Wie spiegelt sich die Präsenz des Menschen in der ihn umgebenden Welt wider und wie ist sie zu spüren?

In I AM NOT MY BODY stellte Abajo Pérez diesen Gedanken in den Kontext des nahenden Todes. Zu diesem Zweck sprach sie mit vielen kranken Menschen, die mit dem Tod konfrontiert wurden. Die Filmemacherin erforschte die sich verändernde Wahrnehmung sowohl von sich selbst als auch vom Leben. Es ist eine nüchterne und nostalgische Reise an der Grenze zwischen dem Filmischen und dem Literarischen, bei der die Künstlerin versuchte, das Menschliche festzuhalten. Die Texte im Film stammen von der flämischen Dichterin Maud Vanhauwaert.



*Filmstills aus I AM NOT MY BODY
© Vanessa Abajo Pérez*

Der Film

Vanesa Abajo Pérez (1979) ist Filmemacherin und Multimedia-Künstlerin. Als ihre Tante unheilbar krank wurde, drehte sie ihren ersten Kurzdokumentarfilm LA CASA DE PIEDRA (2016), in dem sie ihre Tante mit den Augen des Raumes porträtierte, den diese Frau einst bewohnte. Von diesem Moment an widmete sich Vanesa ganz dem künstlerischen Dokumentarfilmschaffen. Im Jahr 2021 wurde ihre Einzelausstellung I AM NOT MY BODY im niederländischen Museum *Tot Zover* eröffnet. Ein Teil dieser Arbeit zeigte das Museum für Sepulkralkultur.

Über ein Jahr lang filmte Abajo Pérez das Leben einer unheilbar kranken Frau. Eine Frau, die sich weigerte, sich mit dem Gedanken an ihren eigenen Tod abzufinden. *Mein Körper ist nicht das Einzige, was zählt, dachte sie, meine Identität existiert auch jenseits der Grenzen des Körperlichen.* Im Film argumentiert und kämpft eine poetische Stimme, die den Körper repräsentiert, mit der Sterblichkeit der Figur. Das Gedicht wird zwischen den Bildern eingefügt, die Abajo Pérez im Haus der Frau gefilmt hat. Visuell konzentriert sich Abajo Pérez nicht so sehr auf die Menschen, sondern erzählt die Geschichte der Frau mit den Augen der sie umgebenden Realität: ihre Wohnung, das Viertel, in dem sie lebte, usw. Die Erzählung ist in der Welt verankert, die zurückbleibt, wenn die Frau nicht mehr da ist.



Filmstills aus I AM NOT MY BODY,
© Vanesa Abajo Perez

Die Stühle

Nach ihrem Tod hinterlassen Menschen Spuren in ihrer Umgebung. Stühle sind in dieser Hinsicht einzigartig und sehr persönlich. Sie sind Gegenstände, auf denen Menschen saßen und mit denen sie über einen längeren Zeitraum in Kontakt waren. Es besteht eine persönliche Verbindung.

Für diese Ausstellung sammelten wir daher Stühle von verstorbenen Menschen, die uns von Kasseler Bürger*innen geliehen wurden. Mit diesen Erinnerungsstücken gestalteten wir einen kleinen Kinoraum für den Film. Zu jedem Stuhl gab es eine Geschichte, die wir aufzeichneten und in der Ausstellung hörbar machten.



*Wir suchen Stühle – und Geschichten!
Für diese Ausstellung sammeln wir daher Stühle von verstorbenen Menschen, die uns von Kasseler Bürger*innen geliehen werden. Mit diesen Erinnerungsstücken werden wir einen kleinen Kinoraum für den Film gestalten. Zu jedem Stuhl gibt es eine Geschichte, die wir aufzeichnen und in der Ausstellung hörbar machen werden.*

*Wenn Sie also einen solchen Stuhl besitzen, dazu etwas erzählen und ihn uns von Ende Juni bis Ende September 2022 leihen möchten, melden Sie sich gerne bei uns.
Mail:*

Kabinettausstellung

10 September bis 13. November 2022

Eröffnung: 9. Juli 2022

Klara Charlotte Zeitz

Like Lava INSIDE ME

Like Lava Inside Me

Klara Charlotte Zeitz

Die Ausstellung *LIKE LAVA INSIDE ME* legte den Fokus auf den Ausgangspunkt und den zentralen Film der Arbeit *Manifesto of Transformation*. Der Titel bezieht sich auf einen Textauszug des gleichnamigen Filmes *Wut*: *“Lava rises inside me. Everything inside me and around me is covered in ashes. White ashes of the eruption are reflected in the bloody lake”* (Lava steigt in mir empor. Alles in mir und alles um mich hüllt sich in Asche. Weiße Asche der Feuersbrunst spiegelt sich im blutroten See). Die Videoarbeit *Manifesto of Transformation* entstand 2021 und wurde in der internationalen Ausstellung *Notions of Identity* in Leipzig und Thessaloniki gezeigt. In diesem Jahr war sie bei uns zu sehen: Eine poetische Emanzipationsgeschichte in fünf Teilen, die um die Frage nach tiefgreifender Veränderung kreist, um Verlust, Ohnmacht, um Widerstand und Befreiung und sie mit einer positiven Konnotation von Wut beantwortet, um transformatorische, revolutionäre Prozesse zu aktivieren und die eigene Sprachlosigkeit zu überwinden.



Kaleidoskop der Räume

Eine Klanginstallation

27. Oktober bis 26. November 2022



© Museum für Sepulkralkultur

Kaleidoskop der Räume Eine Klanginstallation

Bis einschließlich zum 6. November 2022 bot das Museum für Sepulkralkultur ein einzigartiges räumliches Erlebnis: In einer 3D-Audioinstallation tauchen die Besucher*innen in die faszinierende Klangwelt des Komponisten Heinrich Schütz' hinein, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 350. Mal jährte. Zu diesem Anlass ermöglichten die Kasseler Musiktage in mehreren Veranstaltungen, seine Musik aus heutiger Perspektive und in zeitgemäßer Aufführungsform zu erleben.

Part I
Kaleidoskop der Räume.
Psalmen Davids reworked

Part II
time traveller. Exequien reworked

Part III
Nicht von dieser Welt.
Passion reworked

Part IV
Liebe. Verleih uns Frieden reworked



© Museum für Sepulkralkultur

DIALOG MIT DEM ENDE

Eine Wanderausstellung der Körber-Stiftung
über die Endlichkeit und das Leben

15. Oktober 2022 bis 5. Februar 2023

Eröffnung: 14. Oktober 2023

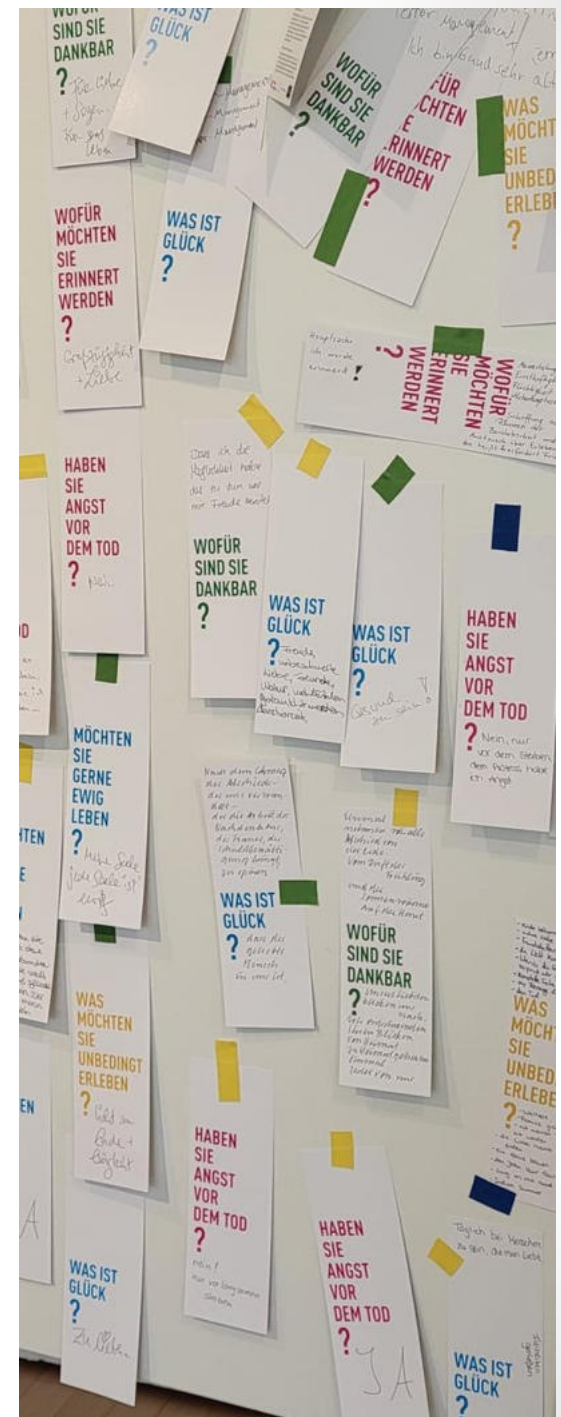


Dialog mit dem Ende

Das Leben ist einzigartig und es wird enden. Sprechen wir darüber!

Unter diesem Leitgedanken stand die Wanderausstellung der Körper-Stiftung *Dialog mit dem Ende*, die neben Trier an sechs weiteren Standorten in Deutschland zu sehen war.

Der Tod ist das letzte Tabu. Über das Sterben spricht man nicht in einer Gesellschaft, die immer gesünder und leistungsfähiger werden will. Aber jedes Leben endet mit dem Tod. Früher oder später. Für *Dialog mit dem Ende* begaben sich daher die Filmemacherin Sylvie Hohlbaum und der Fotograf Steffen Baraniak auf die Suche nach Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Entstanden ist so ein Ausstellungsfilm sowie eindrückliche Fotografien der Protagonist*innen, die sich mit dem Lebensende konfrontiert sehen. *Dialog mit dem Ende* nähert sich auf diese Weise diesem schwierigen und doch ganz alltäglichem Thema Tod an. Wie intensiv, ausgiebig oder zaghaft die Annäherung geschieht, liegt bei den Besucher*innen selbst. Die Ausstellung bietet Raum für Gespräche, und gleichzeitig laden freiwillig engagierte Vermittler*innen ein, den Dialog interaktiv mitzubestimmen, indem die Fragen der Ausstellung an einer Pinnwand beantwortet werden können.

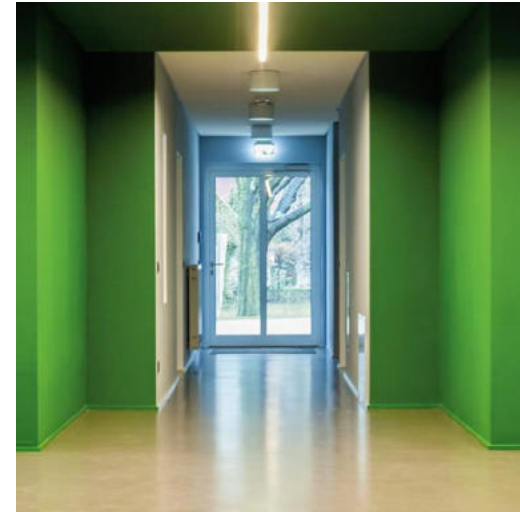


Begleitet wurde die Ausstellung von einem Rahmenprogramm im Museum für Sepulkralkultur (und in der Stadt Kassel).

14. November 2022

Spirituelle Sterbebegleitung im Heilhaus Kassel:

Hebamme und Sterbebegleiterin im Austausch zum Geheimnis des Lebens mit Karin Flachmeyer und Viviane Clauss



© MVZ

22. November 2022

Begleitung von schwerstkranken Kindern und Jugendlichen am Lebensende

Vortrag & Gespräch mit Beate Burmester, Psychologische Beratung, Trauerbegleitung und Palliativ Care, in Kooperation mit Die Kleinen Riesen Nordhessen gGmbH



© Kleine Riesen Nordhessen gGmbH

30. November 2022

Ethische Konflikte beraten

Vortrag & Gespräch mit Susann Kohlschütter und Dr. med. Ann-Cathrin Graß

"Menschen auf ihrer letzten Reise zu Begleiten ist ein Privileg. Es lässt mich respektvoll auf das wirklich Wichtige im Leben blicken.„ (Susann Kohlschütter)



Susann Kohlschütter, © Kasseler Hospital e. V.

7. Dezember 2022

Trauer und Trost in der Hospizarbeit

Vortrag & Gespräch mit Christina Günther (Einrichtungsleitung) und Annegret Mittelbach (Trauerbegleiterin)

Hospiz der Evangelischen Altenhilfe Gesundbrunnen



Hospiz Kassel
Evangelische Altenhilfe
Gesundbrunnen

© Hospiz Kassel

11. Dezember 2022

Worldwide Candle Lighting – Gedenktag für verstorbene Kinder

Ein Licht geht um die Welt

Erinnerungen sind wie Sterne, die tröstend in das Dunkel der Trauer leuchten. Jedes Jahr am zweiten Sonntag im Dezember stellen seit vielen Jahren Menschen rund um die ganze Welt um 19.00 Uhr brennende Kerzen in die Fenster. Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet, so dass eine Lichterkette 24 Stunden die ganze Welt umringt.

**Dieses Jahr
als Teil des
Begleitpro-
gramms der
aktuellen
Sonderaus-
stellung
„Dialog mit
dem Ende„**



Das Begleitprogramm wurde Anfang 2023 fortgesetzt mit folgenden Veranstaltungen:

- Vortrag und Gespräch: **Das kleine 1 x 1 der Sterbebegleitung** in Kooperation mit Sabine und Susanne Weingardt, Krankenschwestern, Palliativ Care Fachkräfte, Trainerinnen und Business-Moderatorinnen
- Vortrag und Gespräch: **Hypnotherapien in der Palliativversorgung** mit Hans-Hermann Miest, Systemischer Familientherapeut im Palliativmedizinischen Zentrum des Marienkrankenhauses Kassel, moderiert von Dr. Nina-Kristin Eulitz, Palliativmedizinerin im Palliativmedizinischen Zentrum des Marienkrankenhauses Kassel und Dr. Silke Lauterbach, Vorstandsvorsitzende der Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit Nordhessen e. V.
- **Dialog mit dem Ende – Nach was sehnt sich der Mensch im Sterben? Ahnungen aus der soziokulturellen und pastoralen Sicht** in Kooperation mit dem Citypastoral Kassel
- Vortrag und Gespräch: **Lebensspiegel – ein Rückblick auf das gelebte Leben!** mit Dr. Jürgen Mayer, Kasseler Hospital e. V.
- Musikalischer Dialog mit dem Ende: **Barocke Trauermusiken – musikalische Grabmäler** in Kooperation mit dem Citypastoral Kassel
- Lesung und Gespräch: **Alles schmeckt nach Abschied** in Kooperation mit dem Evangelischen Forum Kassel

Visionen für die Zukunft

12 Architekturbeiträge zur Neukonzeption des Museums für Sepulkralkultur

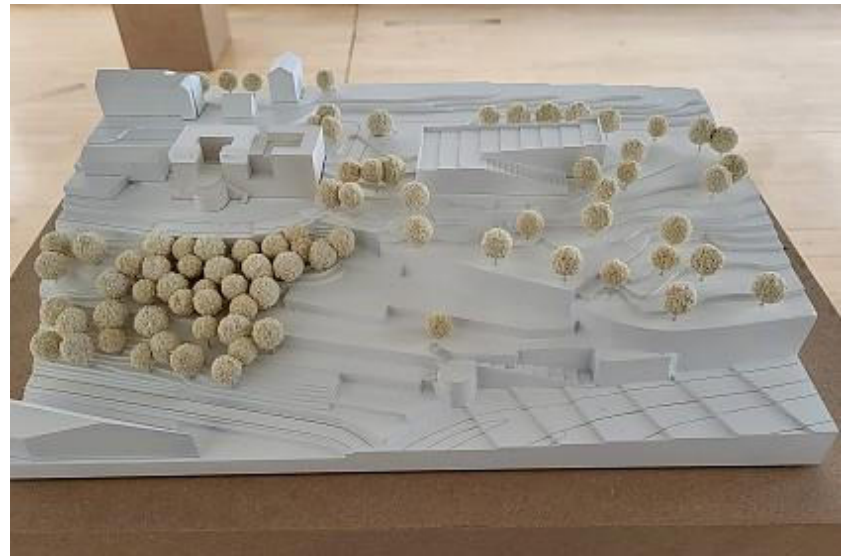
20. Oktober 2022 bis 15. Januar 2023



© Museum für Sepulkralkultur

Den 1. Preis erhielt das Büro Schulze Schulze Berger aus Kassel für den Vorschlag, die Terrasse in Anlehnung an die historische Situation mit einem Multifunktionsraum zu überbauen, der für alle Formen von Veranstaltungen genutzt oder auch dem Café zugeschlagen werden kann. Er bietet den Besucherinnen und Besuchern einen Blick in die Kasseler Südstadt und die Fuldaaue. Die historische Tordurchfahrt wird als Eingang reaktiviert und führt in den Innenhof, der künftig frei von Einbauten und Überdachungen die historische Bausubstanz des Remisengebäudes wieder erfahrbar werden lässt. Hier können sich Besuchergruppen sammeln und sich auf den Besuch des Museums vorbereiten, oder sich Gäste aufhalten, die das Café oder den Museumsshop besuchen möchten. Die geforderte Nutzungsmöglichkeit des Veranstaltungsbereichs, unabhängig vom Museumsbetrieb, ist in dieser Arbeit aus Sicht der Jury auf besonders gute Weise gewährleistet.

Das Gewinnermodell



Preis 1 des Architekturbüros Schulze Schulze Berger aus Kassel,
© Museum für Sepulkralkultur

Der 2. Preis ging an Osterwold+Schmidt-Architekten aus Weimar für die Idee, den Innenhof vollständig mit einer mehrgeschossigen Holzkonstruktion zu überbauen, die das geforderte Raumprogramm aufnimmt. Durch die Komprimierung der baulichen Ergänzung über dem heutigen Innenhof kann die Aufstockung des Dachs auf ein Minimum reduziert und eine großzügige Dachterrasse mit imposantem Fernblick angeboten werden. Die Dachaufstockung beschränkt sich dabei auf den exponiert in der Mitte gelegenen Multifunktionsbereich. Die Tordurchfahrt wird zum Haupteingang, der die Besucherinnen und Besucher zu einem großzügigen Foyer auf der Fläche des heutigen Innenhofs führt.



*Preis 2 des Architekturbüros Osterwold + Schmidt Architekten Weimar,
© Museum für Sepulkralkultur*

Den 3. Preis gewann das Büro Peter Zirkel Architekten aus Dresden, das mit einer großflächigen Öffnung der historischen Ostfassade der Remise – die durch den Museumsneubau von Wilhelm Kücker zur Innenwand wurde – die Verbindung zwischen Alt- und Neubau stärkt. Hierzu wird das heutige Erschließungssystem in der sogenannten Fuge zwischen den Gebäudeteilen komplett verändert. Die neu entstehende innere Achse soll unter Inkaufnahme erheblicher Eingriffe in die historische Bausubstanz Licht und Luft in das Gesamtensemble bringen und neue Raumerlebnisse ermöglichen.

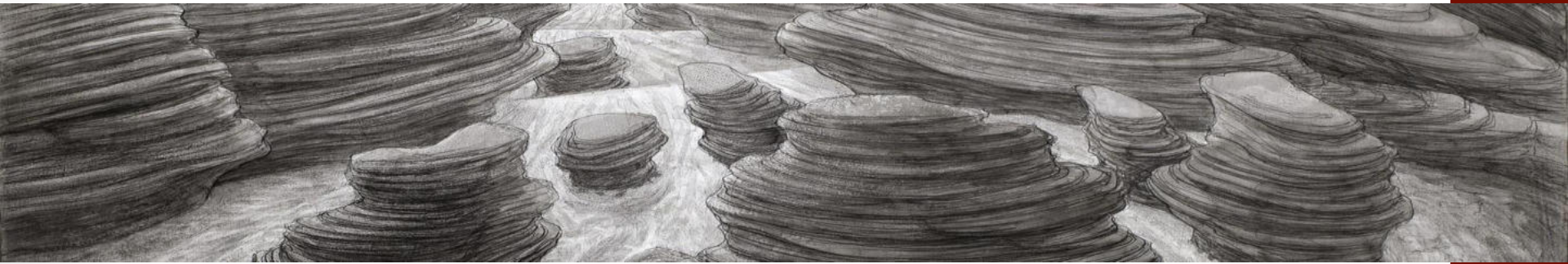


*Preis 3 des Architekturbüros Peter Zirkel Architekten Dresden,
© Peter Zirkel Architekten Dresden*



*Preis 3 des Architekturbüros Peter Zirkel Architekten Dresden,
© Museum für Sepulkralkultur*

Wanderausstellungen



© Museum für Sepulkralkultur

Wanderausstellung des Museums für Sepulkralkultur



© Museum für Sepulkralkultur

Die Flamme. Geschichte und Gegenwart der Feuerbestattung

Die 2011 erstmals gezeigte Wanderausstellung „Die Flamme. Die Geschichte der Feuerbestattung und ihre Zukunft“ befasst sich mit der Entwicklung der Kremationsbewegung im 19. Jahrhundert, schildert ihre technischen Bedingtheiten und endet bei den durch die Kremation möglichen alternativen Bestattungen im 21. Jahrhundert. Sie bietet damit einen informativen Überblick über zweitausend Jahre Bestattungs-geschichte.



© Museum für Sepulkralkultur

Multikulturelle Bestattungskultur in Deutschland

Als Bestattung bezeichnet man die Übergabe der sterblichen Überreste an die Elemente. Damit kehrt der Mensch seiner Bestimmung gemäß zurück in den Kreislauf der Natur. Welche Form der Bestattung gewählt wird, ist nicht zuletzt vom religiösen und kulturellen Umfeld abhängig. Den größten Anteil haben Erd- und Feuerbestattung, während die Aussetzung des Leichnams in der Luft oder seine Übergabe an das Element Wasser eher selten vorkommen.



© Museum für Sepulkralkultur

Der Tod ist verschlungen vom Sieg. Kirchliche Friedhöfe in Deutschland

Die 2010 erstmals gezeigte Wanderausstellung "Der Tod ist verschlungen vom Sieg – Kirchliche Friedhöfe in Deutschland und ihre Zukunft" befasst sich mit dem (historischen) Charakter kirchlicher Friedhöfe und stellt beispielhaft neue, zukunftsweisende Lösungen vor, von der Wiederbelebung des alten Kirchhofs über die kirchliche Gemeinschaftsgrabanlage bis zur Begräbniskirche.



© Museum für Sepulkralkultur

Einer geht noch. Cartoons und Karikaturen auf Leben und Tod

Der Tod ist so bunt wie das Leben. Er lauert hinter jeder Ecke und kann erstaunliche Formen annehmen – und er kommt oftmals dann, wenn man ihn nicht erwartet oder wenn man ihn gerade nicht gebrauchen kann. Da er aber unausweichlich ist, gilt es, sich ihm zu stellen. 33 Cartoonist*innen widmen sich in ihren Werken dem, was uns alle erwartet und zeigen, dass es durchaus möglich ist, über die ernsteste Angelegenheit der Welt Witze zu machen.

30.05. – 19.06.2022: Regierungspräsidium Karlsruhe

02.11. – 20.11.2022: Hospizverein Brilon



© Museum für Sepulkralkultur

Im Mai 2020 zeigte das Museum für Sepulkralkultur die Ausstellung „... gib mir den Ort“ von Claus Maywald mit Beiträgen von Chris Paul und Felix Pestemer. Ausgangspunkt für die Ausstellung ist der Gedichtband »Monolog«. Darin spricht Claus Maywald zu seiner im Alter von sechs Jahren verstorbenen Tochter Lara. In diesem »Monolog« durchlebt Claus Maywald die Facetten des Trauerns, wie sie die Expertin für Trauerarbeit Chris Paul in ihrem „Kaleidoskop des Trauerns“ beschreibt. Aufgrund ihrer besonderen Thematik eignet sie sich besonders als Anschauungsmaterial für Veranstaltungen, Tagungen und Seminaren zur Sterbe- und Trauerbegleitung.

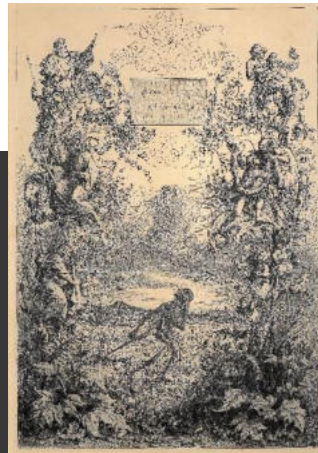
Sammeln und Bewahren



Holz-Urne mit integrierter Schale und Transportbox,
© Museum für Sepulkralkultur



Zeichnung aus der Serie „Gartenarbeit“
(2021) von Jörn Peter Budenheim ©
Museum für Sepulkralkultur



Grafik „Heute roth, morgen tod“,
Eugen Napoleon Neureuther, 1838,
© Museum für Sepulkralkultur



Historisches Trinkgefäß in Totenschädelgestalt
(Totenkopfhumpen), 2. Hälfte 19. Jh.,
© Museum für Sepulkralkultur

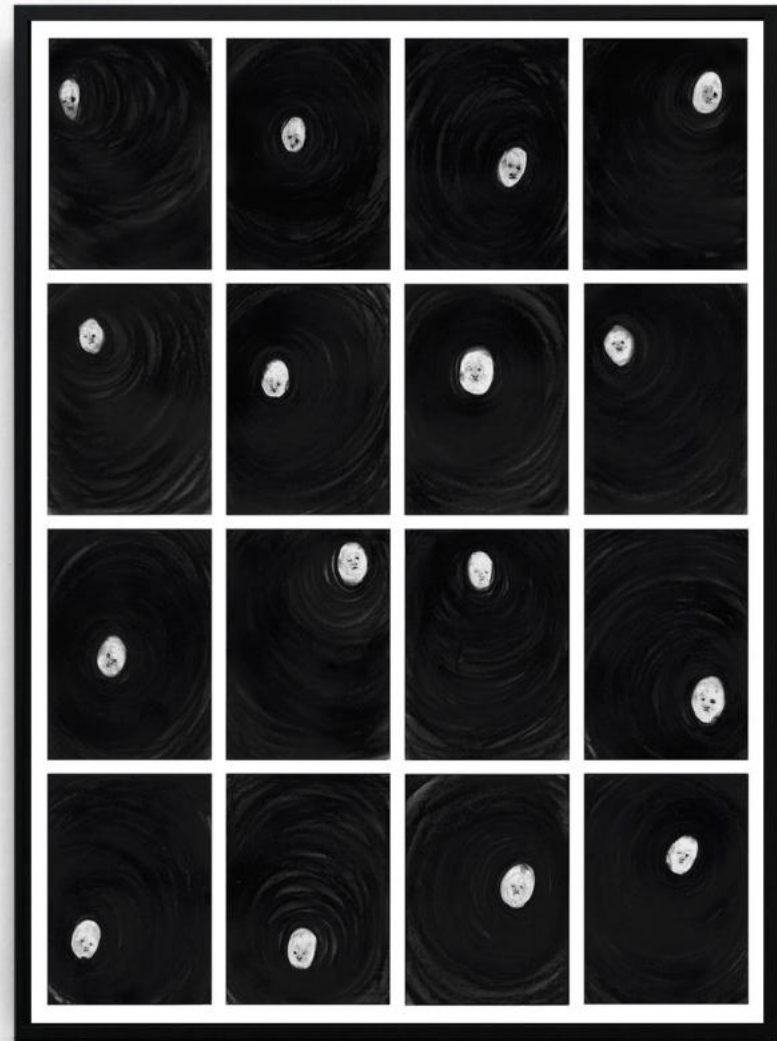
Schenkungen

Der Sammlungsbestand erweiterte sich im Jahr 2022 um 26 Neuzugänge (zum Teil mehrteilig/Konvolute). Es handelte sich größtenteils um Schenkungen, darunter:

- Konvolut an fotografischen Blättern, im Speziellen Heliogravüren des Fotokünstlers Hendrik Faure, 20./21. Jh. (GS 2022/2.1-2.26)
- Modell eines Grabmals für einen Suizidenten und eine Entwurfszeichnung dieses Grabmals, 2017 (M 2022/3, GS 2022/6)
- historisches Trinkgefäß in Totenschädelgestalt (Totenkopfhumpen), 2. Hälfte 19. Jh. (M 2022/4)
- 2 Bronze-Totenmasken zweier Mediziner, 20. Jh. (M 2022/11.1-2)
- 4 Trauerketten, Ende 19./Anfang 20. Jh. (M 2022/5-8)
- standardisierte/ kommerzialisierte Ausführung der berühmten Totenmaske der „schönen Unbekannten aus der Seine“ (L'Inconnue de la Seine), 1. Hälfte 20. Jh. (M 2022/10)

Ankäufe

- Grafik „Heute roth, morgen tod“, Eugen Napoleon Neureuther, 1838 (GS 2022/1)
- 16 Kohlezeichnungen „16 Lonely Suicides“ (2018) von Felix Dolah, welches ich zu einem Gesamtkunstwerk zusammenfügen (GS 2022/3)
- 2 Grafiken „Schwarzer Tag I“ und „Schwarzer Tag II“, 1981-1982 von Sigrid Noack (GS 2022/3-4)
- Zeichnung aus der Serie „Gartenarbeit“ (2021) von Jörn Peter Budesheim (GS 2022/7)
- 2 Fotografien aus der Serie „Letters of Departure“ von Edgar Martins (MF 2022/1.1-1.2)



Zeichnungen von Felix Dolah, „16 Lonely Suicides“,
© Museum für Sepulkralkultur

Ankäufe

- 7 C-Prints aus der Reihe „Sea of Trees“ (2010) von Shelley Jacobson (MF 2022/2.1-2.7)
- Textblatt/Flugschrift “Wie es mit der Trauer beim Tod von Kaiserin Maria Louisa...gehalten werden soll“ (1792) (GS 2022/8)
- Holz-Urne mit integrierter Schale und Transportbox, 2022 (M 2022/13)
- Konvolut aus 62 Fotografien (C-Prints) aus der Serie „Ashes“ (2019/2020) von Tina Ruisinger (Asche-Motive: MF 2022/3.1; Objekt-Motive: MF 2022/3.2)



Tina Ruisinger, Serie Ashes (beide)



Dauerleihgaben

- Erinnerungsdiamant in Schatulle sowie Echtheitszertifikat (M 2022/9 DL)

Alle Neuzugänge sind ebenso in die öffentlich zugängliche Internet-Plattform museum digital eingepflegt: <https://www.museum-digital.de/>

Leihgaben an andere Museen/Ausstellungen

Das Museum für Sepulkralkultur war 2022 mit diversen Leihgaben in folgenden Ausstellungen/Museen vertreten:

- Bundeskunsthalle Bonn, Ausstellung „Das Gehirn. In Kunst und Wissenschaft“ (28.01.2022-26.06.2022)
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe/LWL-Museumsamt für Westfalen, Münster: „Abschied nehmen – Tod und Sterben als Teil unserer Kultur“ (Wanderausstellung ab 01.02.2022)
- Schloss- und Kulturbetrieb der Stadt Altenburg, Residenzschloss Altenburg: „Vom Jammertal ins Paradies“ (22.05.2022-31.10.2022)

Spezialbibliothek zur Sepulkralkultur

Unsere wissenschaftliche Spezialbibliothek ist weithin die Einzige, die sich mit dieser Intensität unserem Themenbereich widmet. Neben Monographien werden auch Kleindruckschriften aller Art, Aufsätze, Zeitungsartikel und unveröffentlichte Arbeiten aus dem Gebiet der Sepulkralkultur gesammelt und vor allem auch inhaltlich erschlossen. Die Bibliothek dient nicht nur der hausinternen wissenschaftlichen Arbeit und der Ausstellungsvorbereitung, sondern steht auch externen Nutzern als Präsenzbibliothek zur Verfügung.



Nach fast einem Jahr konnte in der zweiten Jahreshälfte des Berichtsjahrs die Bibliothek durch eine Vertretung für die Bibliothekarin wieder an zwei Tagen in der Woche geöffnet werden. Auch wurde damit begonnen, die Rückstände in der Katalogisierung der Bücher und Zeitschriftenaufsätze aufzuarbeiten, was allerdings durch die Reduzierung der zur Verfügung stehenden Stunden noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Die Neuzugänge aus dem Jahr 2021 wurden mit Ausnahme der Zeitschriftenaufsätze vollständig eingearbeitet. Im Berichtsjahr kamen 146 Neuerwerbungen zum Bestand hinzu.



Das Fotoarchiv

Nachdem im letzten Jahr bereits Aufgaben in der Bibliothek von der Mitarbeiterin des Bildarchivs übernommen wurden, ist diese seit Juli 2022 ausschließlich mit der Führung der Bibliothek betraut. Trotzdem wurden zahlreiche interne und 12 externe Anfragen an den Bildbestand bearbeitet. Digitale Aufnahmen werden weiterhin gesammelt und gesichert. Die Erfassung in der Datenbank *Cumulus* ruht allerdings.

In der ersten Hälfte des Berichtsjahres konnte aber noch die Neustrukturierung des Nachlasses abgeschlossen werden, dessen Bearbeitung im Jahr 2021 begonnen worden war. Außerdem wurde in dieser Zeit die Umstellung der inhaltlichen Erschließung in FirstRumos fortgesetzt, sodass mittlerweile mehr als drei Viertel der historischen Aufnahmen verschlagwortet sind.

Eine weitere Schenkung bereicherte seit Anfang 2022 unseren fotografischen Bestand. Der belgische Fotograf und emeritierte Professor der Kunsthochschule in Gent, Carl Uytterhaegen, überließ uns eine hochwertige und umfangreiche Sammlung teils analoger, teils digitaler Fotografien, die Friedhöfe aus aller Welt zeigen.

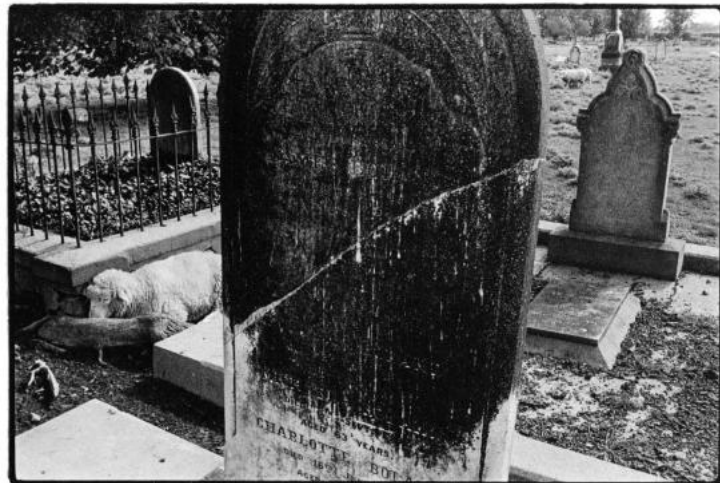


Foto: Carl Uytterhaegen, © Museum für Sepulkralkultur

Museumspädagogik



**Kinderführung
über den Kasseler
Hauptfriedhof**



**Wandertag in die
Künstlernekropole**



**Konfirmanden-
unterricht**



Kindergeburtstag

© Museum für Sepulkralkultur

Schulprojekte

Folgende Projekte für Kinder und Jugendliche konnten im Berichtsjahr durchgeführt oder fortgesetzt werden:

Projekt „Re:View“

Das Projekt „Re:View“ baut in Bezug *Erschließen neuer digitaler Vermittlungsmöglichkeiten* auf dem vorangegangenen Projekt „Rethink, Rebuild, Restart!“ (Seite auf 10 des Berichts) auf. Kindern und Jugendlichen soll die Möglichkeit geboten werden, sich mit den Themen und der Sammlung des Museums auseinander zu setzen. Gemeinsam mit Jugendlichen und der Kooperationspartner fand ein zweiwöchiger Ferienworkshop im Museum statt; hier konnten sich die Jugendlichen mit Sterben, Tod, Bestatten, Trauern und Gedenken in Verbindung mit ihren eigenen Erfahrungen und Erlebnissen auseinandersetzen. Mit Unterstützung des Teams und ihren Smartphones oder Leihgeräten erstellten sie digitale Inhalte für vertraute Plattformen wie Instagram oder TikTok. Die Ergebnisse der Jugendlichen wurden anschließend mit der Öffentlichkeit geteilt und in das reale und das virtuelle Museum eingebunden.



Plakate der Hegelsberg-Schule Kassel zur Suizidprävention

In Unterstützung/Kooperation mit dem Museum für Sepulkralkultur in Kassel beschäftigten sich Schüler zweier Klassen der 10. Stufe der Schule Hegelsberg im Kunstunterricht mit der Anfertigung von Plakaten zur Suizidprävention. Der Besuch der Ausstellung „Suizid – Let’s talk about it“, die vom 11. September 2021 – 04. April 2022 im Museum für Sepulkralkultur in Kassel, gezeigt wurde, diente hierbei als Impuls. Der Museumspädagoge und stellvertretende Direktor des Museums für Sepulkralkultur leitete eine Führung, bei der besonders die letzte Station, die sich u.a. der Suizidprävention widmete, Plakate nach Aufbau und Inhalt untersuchte. Bei der Erstellung der Plakate wurden den Schülern und Schülerinnen keine Vorschriften gemacht, sodass jedem und jeder ein individueller Umgang/eine individuelle Auseinandersetzung (mit der Thematik Suizid) ermöglicht wurde. Diese individuelle Vielfalt zeigte sich in den Ergebnissen, da die Schüler*innen unterschiedliche Ansätze verfolgten. Einige arbeiteten von einem persönlichen Standpunkt ausgehend und fertigten Plakate an, in denen sie darstellten, was ihnen selbst helfen könnte. Andere wiederum brachte Wortspiele in ihre Plakate ein. Auch der persönliche Umgang mit der eigenen Sterblichkeit und der eigenen seelischen Verfassung fanden in den Motiven der Plakate ihren Platz.



Schulprojekt „Dia de los Muertos“ als besondere Form interkulturellen Lernens

Am Día de los Muertos gedenken Mexikaner*innen in einer zwanglosen und fast schon heiteren Art und Weise ihrer Verstorbenen. Sie gehen davon aus, dass ihnen ihre verstorbenen Angehörigen an diesem Tag einen Besuch abstatten. Dafür errichten sie prachtvolle, bunte Gabentische, sogenannte „Ofrendas“, mit allen Dingen, die die Verstorbenen geliebt haben.

Diese für uns Mitteleuropäer*innen ungewöhnliche Auseinandersetzung mit dem Tod ist für Mexikaner*innen ein wesentlicher Teil der eigenen Identität. Sie wird als Tradition liebevoll gepflegt. Doch gleichzeitig initiiert sie immer neue Formen für den Umgang mit erschütternden Ereignissen, wie auch das Projekt von Schüler*innen der Klasse R8a der Schule Hegelsberg Kassel zeigte.



Im Rahmen des Projektes, das am 2. November 2022 begann, lernten die Schüler*innen neue Ausdrucksformen im Umgang mit Tod und Trauer kennen und machten die Erfahrung, dass mit unterschiedlichen Formen kultureller Praxis etwas eigenständig Neues entstehen kann. Sie entdeckten Möglichkeiten, individuell und gemeinschaftlich mit Verlusterfahrungen umzugehen. Bei der Verständigung auf ein Thema und der Erarbeitung eines gemeinsamen Konzepts lernten sie, individuelle und kulturelle Grenzen zu respektieren.

Die Einbeziehung alltäglicher Materialien, Gegenstände und Kulturtechniken erforderte Kreativität, aber auch das Erlernen neuer handwerklicher Fähigkeiten. Das Projekt endete am 6. Dezember 2022 mit einer Lehrer*innenfortbildung, bei der die Schüler*innen den teilnehmenden Lehrkräften die Arbeitsergebnisse vorstellten.



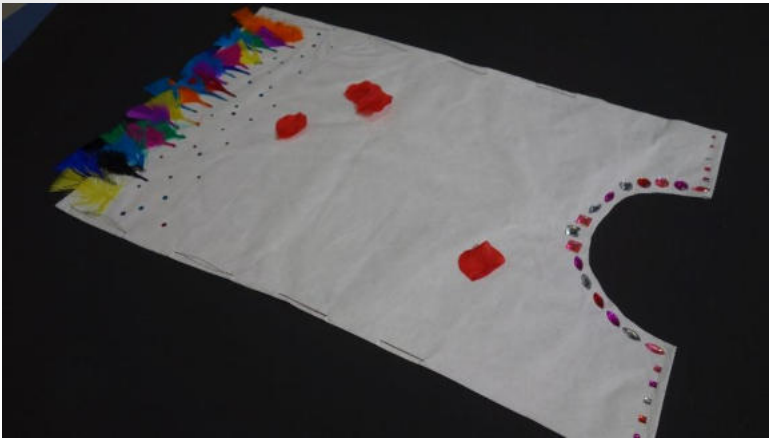
© Museum für Sepulkralkultur

Schülerinnen und Schüler des Kasseler Goethe-Gymnasiums gestalten Totenhemden

Dass sich Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 über mehrere Wochen mit der Gestaltung von Totenhemden beschäftigten, mag zunächst irritieren. Beschäftigt man sich näher mit der Gestaltung von Totenhemden, stellt man sehr schnell fest, dass es sich beim letzten Hemd um ein besonderes Kleidungsstück handelt.

Der Verstorbene trägt es auf der Haut. Kein anderer Gegenstand ist ihm so nah wie dieses Kleidungsstück. Es verhüllt ihn, während er sich in ihm den Menschen, die ihm am nächsten standen, ein letztes Mal zeigt. Vielleicht wird es das letzte Bild sein, das sie von ihm in Erinnerung behalten werden. Die Situation ist auch nicht wiederholbar und erfordert deshalb in ihrer Vorbereitung Einfühlungsvermögen und größte Sorgfalt. Und das haben die Jugendlichen im Umgang mit den textilen Sammlungsstücken im wahrsten Sinne des Wortes begriffen.





Nach einem ersten Museumsbesuch im Juni und einer Unterrichtseinheit in der Schule entwarfen und fertigten die 16 Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen individuelle Totenhemden. Dabei brachten sie nicht nur ihrer persönlichen Wünsche und Geschmacksvorstellungen zum Ausdruck. In den Konzepten griffen sie auch Bezüge zu den Ländern auf, aus denen ihre Familien eingewandert waren.



Museumskoffer Vergissmeinnicht

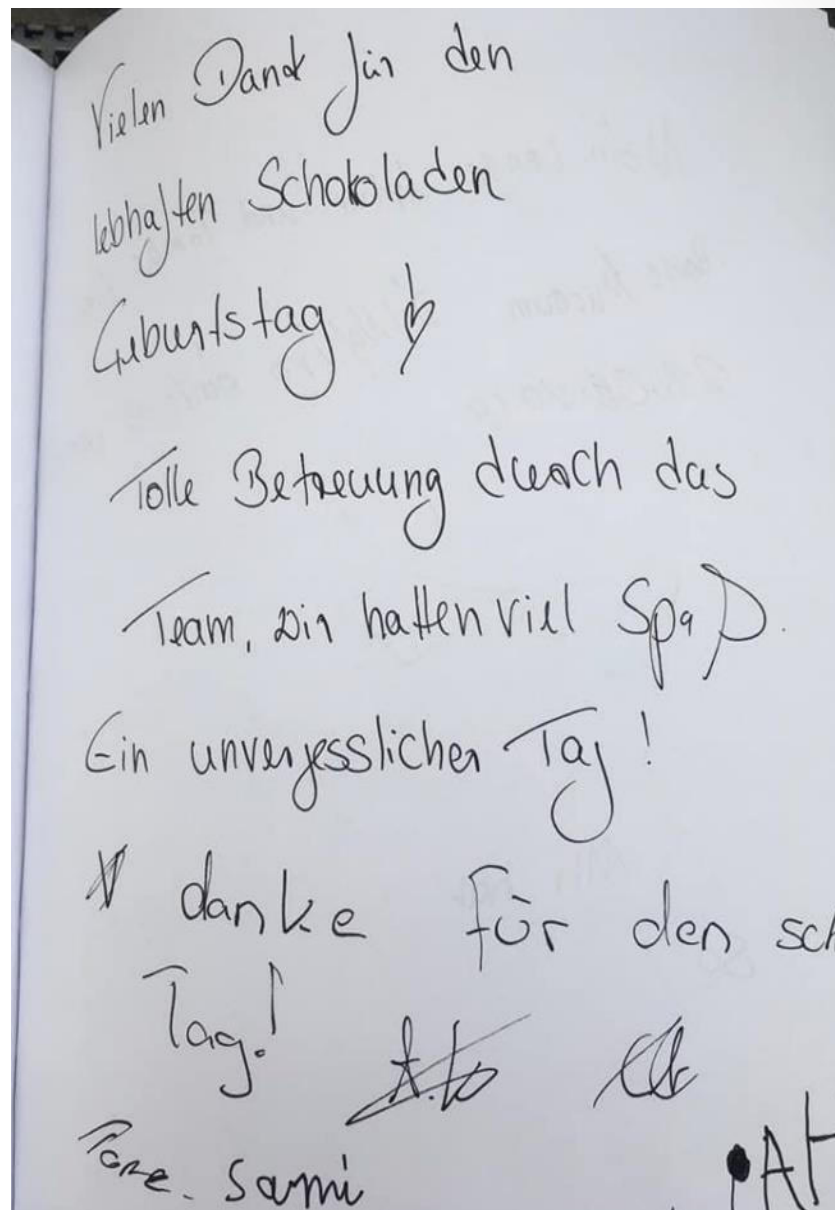
Die mobile Mitmachausstellung des Museums für Sepulkralkultur führt Kinder und Jugendliche an die Themen Sterben, Tod, Bestatten, Trauern und Erinnern so heran, dass Ängste abgebaut und Hilfen zur Krisenbewältigung angeboten werden. Der Museumskoffer steht Interessenten zum Verleih durch das Museum für Sepulkralkultur, aber auch durch die mehr als 30 bundesweiten Museumskofferpaten zur Verfügung. Der Verleih des Museumskoffers "Vergissmeinnicht" ist bundesweit bei unseren Museumskoffer-Paten möglich. Stationiert ist der Koffer in den Bundesländern Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen, Berlin, Niedersachsen, Hessen, Thüringen, Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern.

Folgende Aktionen wurden im Berichtsjahr im Zusammenhang mit dem Museumskoffer veranstaltet:

- 23.04.2023: Präsentation des Museumskoffers bei Paritätischen Wohlfahrtsverband (Der Paritätische), Landesverband Thüringen e. V.
- 28.04.2022 Vorstellung des Museumskoffers im Rahmen einer Lehrer*innen-Fortbildung – Alexander-Schmorell-Schule Kassel
- 07.05.2022 Präsentation des Museumskoffers auf der Messe „Leben und Tod“

Kindergeburtstage

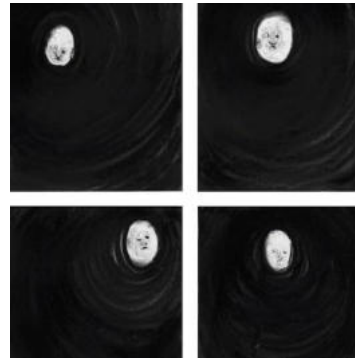
Seit vielen Jahren werden im Museum für Sepulkralkultur Kindergeburtstage gefeiert. Diese sind thematisch ausgerichtet. So bieten sich für Kinder von 6 bis 10 Jahren die Themen Geister und Piraten, für Kinder und Jugendliche von 10 bis 15 Jahren Forscher- und Schokoladengeburtstage an. Neben Bastelaktionen und Spielen finden dazu themenspezifische Führungen durch die Ausstellung des Museums statt, wie zum Beispiel beim Erkunden des Geheimnisses des Zuckerschädels. Wegen kleineren notwendiger Umbauten in der Dauerausstellung konnten Forscher- und Schokoladengeburtstage jedoch nicht mehr angeboten werden. Zusätzlich dazu konnten Kindergeburtstag wegen der Pandemie seit dem Frühjahr 2020 generell nicht mehr stattfinden, bzw. sie wurden nicht mehr angefragt. Erst seit Herbst 2022 wurden wieder zwei Kindergeburtstage gebucht. Sie fanden statt am 30.10.2022 und am 12.11.2022 mit dem Motto: „Geister“.



Lehrerfortbildungen

09.03.2022

Lehrer*innen-Fortbildung für die Rhenanus-Schule
Bad Sooden-Allendorf



22.03.2022

Lehrer*innen-Fortbildung zur
Ausstellung „Suizid. Let's talk about it!“

28.04.2022

Lehrer*innen-Fortbildung für die Alexander-
Schmorell-Schule Kassel zum Museumskoffer
„Vergissmeinnicht“



18.05.2022

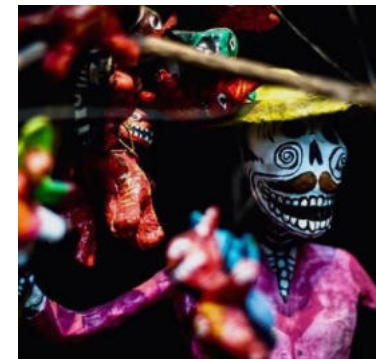
Lehrer*innen-Fortbildung zum Thema:
„Krisenintervention und Suizidprävention bei jungen
Menschen“

18.10.2022

Lehrer*innen-Fortbildung „Künstlernekropole Kassel“

06.12.2022

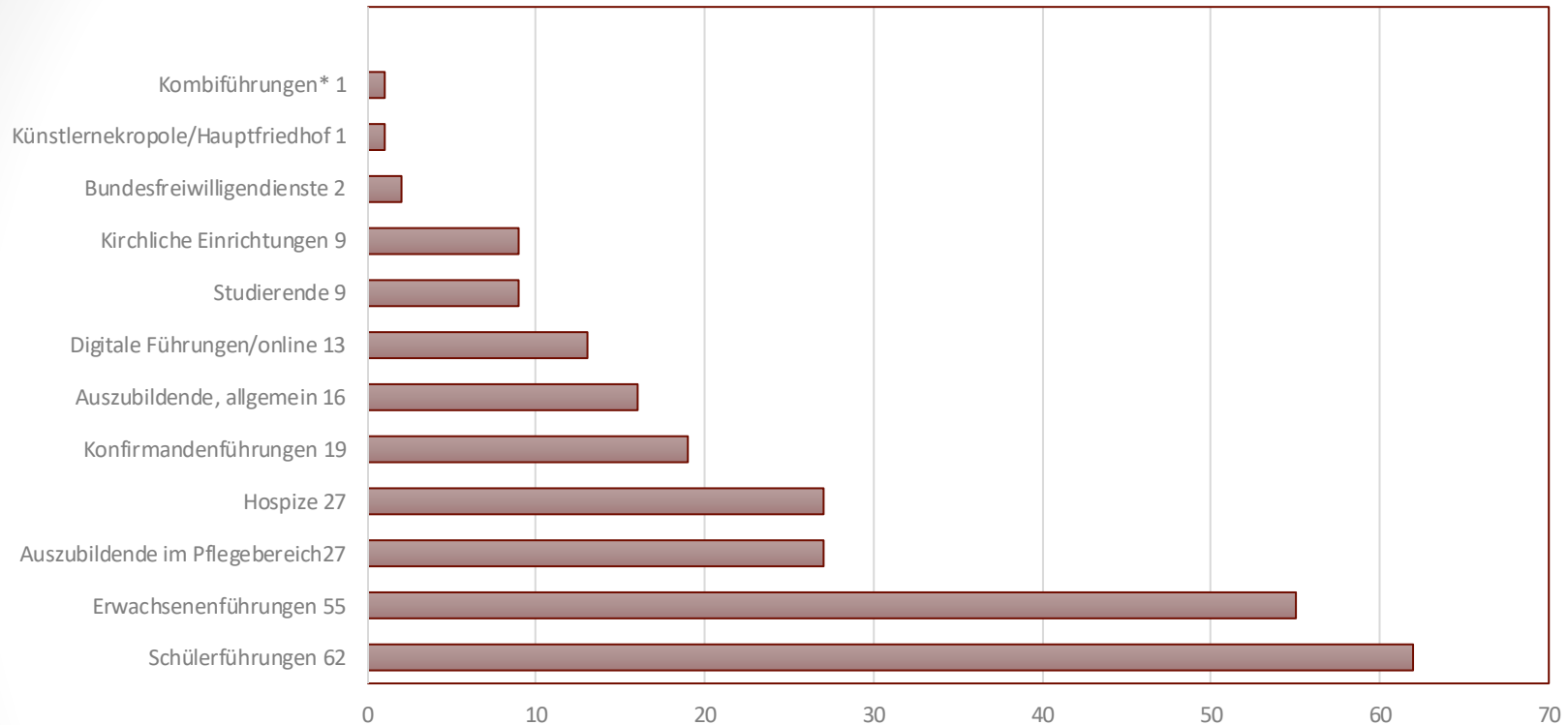
Lehrer*innen-Fortbildung zum Thema:
„Día de los Muertos – Umgang mit Trauer“



© Museum für Sepulkralkultur

Führungen

Gruppenführungen 2022



Gruppenführungen (gebucht und durchgeführt): 241

öffentliche Führungen jeweils mittwochs (entfielen während der Zeit der documenta): 37

Gesamtanzahl: 278

**) Kombinationsführung für Angehörige helfender Berufe, bestehend aus Führung, Vortrag und anschließender Diskussionsrunde – Siehe auch Themen- und Spezialführungen*

Themen und Spezialführungen

Neben allgemeinen Führungen durch die Hauptpräsentation des Museums für Sepulkralkultur und Führungen durch die jeweilige Sonderausstellung bietet das Museum für Sepulkralkultur auch **Themen-, Sonder- und Spezialführungen** an.



© Museum für Sepulkralkultur

Die Spezialführung für Angehörige helfender Berufe wurde im Berichtsjahr ein Mal angefragt.

Angesprochen sind Menschen, die im Bereich der medizinischen Versorgung und im Pflege- und Hospizdienst tätig sind. Bei der Führung durch die Dauerausstellung des Museums liegt der Fokus darauf, wie jeweils neue Erkenntnisse der Medizin den Umgang mit den Toten und damit auch die Anlage von Friedhöfen verändert haben. In einem anschließenden Impulsvortrag mit Diskussionsmöglichkeit wird den Fragen nachgegangen: Was sind heutige Wünsche an die Grabgestaltung und welche Entwicklungen ergeben sich daraus? Verschiedene neue Grabformen werden vorgestellt: Kirchenkolumbarium, Beisetzungswald und Themengräber auf Friedhöfen. Es wird gefragt, welchen Bildern darin gefolgt wird, die offenbar für den Abschied als tröstlich erlebt werden.

Führungen durch die Künstlernekropole wurde im Berichtsjahr ein Mal nachgefragt

Die Künstlernekropole im Habichtswald wurde 1992 eröffnet. Sie ist ein Platz, an dem ausgewählte Künstler und Künstlerinnen sich bereits vor ihrem Tode ihr Grabzeichen setzen können. Auf dem Rundgang wird vor allem die Tradition, in der diese Nekropole angelegt ist, vorgestellt: die Bezüge zum Landschaftsgarten mit dem Bild des Grabes in der Landschaft. Die Künstlernekropole löste das Grab vom herkömmlichen Friedhof ab, dies hat inzwischen mit der Einführung von Beisetzungswäldern eine weitere Fortschreibung erfahren. Die Vorstellungen vom Ort der letzten Ruhe wurden bereits in der Künstlernekropole mit Natur und Landschaft verbunden.



Grabstätte Rune Miels, © Museum für Sepulkralkultur



Grabstätte Karl Oskar Blase, © Museum für Sepulkralkultur

Besucherzahlen

Einzelbesucher

präsent: **88.777**

virtuell: **13.526**

Angemeldete
Gruppenführungen

278

Öffentliche Führungen
jeweils mittwochs, 18
Uhr

48



Fotos: © Museum für Sepulkralkultur

Veranstaltungen und Kooperationen

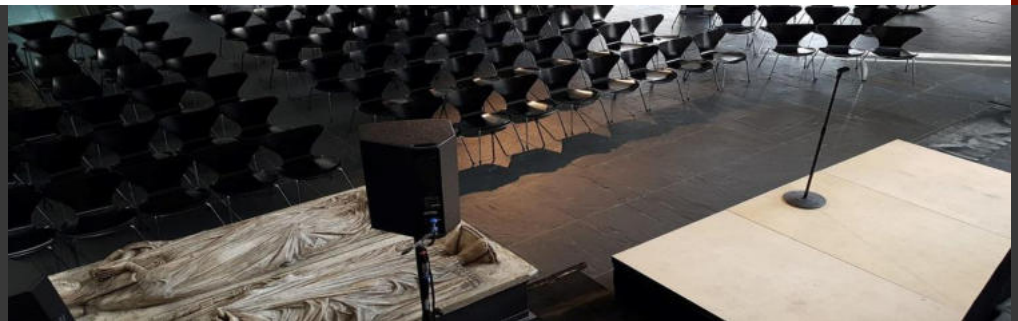


Foto: © Museum für Sepulkralkultur

Veranstaltungen und Kooperationen

Neben den zahlreichen Veranstaltungen des Begleitprogramms zur Sonderausstellung „Suizid. Let’s talk about it!“ fanden im Museum für Sepulkralkultur weitere Veranstaltungen – präsent oder digital – statt. Die Begleitprogramme zu den Sonderausstellungen „Suizid“ sowie „Dialog mit dem Ende“ sind in diesem Bericht unter den jeweiligen Sonderausstellungen selbst aufgelistet.

VERANSTALTUNGEN KALENDER ARCHIV



25. und 26. März 2022 | Online



23. März 2022 | 18:00 Uhr



22. März 2022 | 16:00 – 18:00 Uhr



18. März 2022 | 19:00 Uhr



16. März 2022 | 18:00 Uhr

Suizid
Let's talk
about it!

GESPRÄCH: SUIZIDALITÄT IM KONTEXT SCHULE

19. März 2022 | 18:00 Uhr



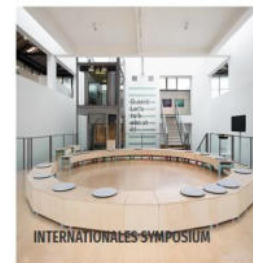
25. Februar 2022 | 19 Uhr



23. Februar 2022 | 18:00 Uhr



17. und 18. Februar 2022



28. Januar 2022 | 10:00 Uhr



26. Januar 2022 | ENTFÄLLT

Internationaler Museumstag (Führungsangebot im Museum für Sepulkralkultur)

15. Mai 2022

Der bundesweite Aktionstag

Ziel des Internationalen Museumstages war es, auf die thematische Vielfalt der mehr als 6.500 Museen in Deutschland und weltweit aufmerksam zu machen sowie die Besucher*innen dazu einzuladen, diese gemeinsam zu entdecken. Im Jahr 1977 ins Leben gerufen, möchte der Museumstag den Museen und seinen Mitarbeiter*innen in aller Welt die Möglichkeit geben, auf die Bedeutung ihrer Arbeit als Beitrag zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben hinzuweisen und gleichzeitig Besucher*innen in die verschiedenen Häuser und Institutionen einzuladen und miteinander zu beziehung. Deshalb fand der Internationale Museumstag als Aktionstag am Sonntag, den 15. Mai 2022 statt, an dem die Museen deutschlandweit unter der Leitlinie #MuseenEntdecken ein vielfältiges Programm anboten.

Museen mit Freude entdecken.

INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

Internationaler Museumstag in Deutschland und weltweit. 15. Mai 2022

www.museumstag.de

Finanzgruppe

ICON

Museumskollegen und -maler der Länder

5. Forum für pädiatrische Palliativ- und Hospizversorgung im Regierungsbezirk Kassel Begleitung von Geschwistern

8. Juni 2022

Geschwister von schwersterkranken Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen leben oft am Rande der Familie, denn die größte Aufmerksamkeit gilt meistens dem kranken Kind mit all seinen Krisen. Auch der Palliativ- und Hospizversorgung im Regierungsbezirk Kassel ist bewusst, dass Geschwister ein besonderes Augenmerk brauchen, denn das familiäre System ist darauf ausgelegt, das kranke Kind zu schützen und zu stützen, bis an sein Lebensende. Geschwister können dadurch aus dem Fokus der Eltern geraten oder sie werden selbst zu verantwortungsvollen Unterstützer*innen des Familiensystems. Sie passen sich dabei zum Beispiel ihren Eltern an, bekommen Lob und Anerkennung für ihre Unterstützung, verlassen dabei aber ihre Rolle als Kind und haben selten die Möglichkeit, sich selbst wirklich frei enthalten zu können. Betroffene Geschwisterkinder brauchen aber die Möglichkeit, über ihre Ängste, Sorgen und über ihre Position zu sprechen, um sich damit von ihrer Familie und ihrem Umfeld gesehen zu fühlen. Auch sie brauchen das Gefühl der Geborgenheit und dass sich jemand um sie kümmert. Dies zu erkennen und hier unterstützend eingreifen zu können, ist Teil der gemeinsamen Kinderpalliativ- und Kinderhospizarbeit. Die Geschwisterarbeit soll hier ansetzen und die betroffenen Geschwisterkinder in ihrem häuslichen System durch ein entsprechendes Versorgungsnetz unterstützen.

Eine Kooperationsveranstaltung mit den Kleinen Riesen Nordhessen.



Lieder für meine Toten

11 Veranstaltungen im Juli und September 2022

Enrique Keil hat in den letzten Jahren einige wichtige Menschen verloren. Wer nicht?

Es ist Zeit, dankbare, melancholische und fröhliche Lebenszeichen an unsere Toten zu senden. David Bowie phantasierte kurz vor seinem Tod darüber, wie er als Toter an die Stätten seines Lebens zurückkehrt und fragt schelmisch: „You never knew that I could do that?“. Kann man beschwingt ein „Ade“ besingen? Wie klingt Liebe auf Schwyzerdütsch? Wer wagt es, auf melancholische Weise „Let The Happiness In“ zu fordern? Was ist erfüllend an einem Tod am Mittelmeer? Überhaupt das Meer: „No sabe el mar que es domingo“ - es weiß ja nicht einmal, dass Sonntag ist. Dabei scheint doch „die Sonne, als wäre nichts dabei.“ Wir wollen „llorando“/weinend trauern und „que adentro nazcan cosas nuevas“ / und nicht, dass neue Dinge in uns wachsen. Oder? Lieder für alle, die Angst vor dem Tod haben. Für alle, die mit Verlusten leben müssen. Für alle, für die der Tod im Leben dazugehört. „Lieder für meine Toten“ war eine lyrische Auswahl von Liedern unterschiedlicher Herkunft, die rein privat und keineswegs repräsentativ ist.

Liederprogramm von Enrique Keil (Sänger) und Heiko Pape (Gitarre)



© Enrique Keil



© Heiko Pape

Nachruf auf mich selbst

Lesung und Gespräch mit Harald Welzer

24. August 2022

Harald Welzer stellte fest, dass unsere Kultur kein Konzept vom Aufhören hat. Deshalb baut sie Autobahnen und Flughäfen für Zukünfte, in denen es keine Autos und Flughäfen mehr geben wird. Und sie versucht, unsere Zukunftsprobleme durch Optimierung zu lösen, obwohl ein optimiertes Falsches immer noch falsch ist. Damit verbaut sie viele Möglichkeiten, das Leben durch Weglassen und Aufhören besser zu machen. Diese Kultur hat den Tod genauso zur Privatangelegenheit gemacht, wie sie die Begrenztheit der Erde verbissen ignoriert.



Premiere: Der Körper und sein Alibi

Tanzperformance

28. August 2022

Evelin Stadler schaffte mit ihrer aktuellen Arbeit eine lebendige Architektur der Abwesenheit, in der sich das Rinnen, Laufen, Knarzen, Anhalten, Rauschen, Vergehen, Tönen, Streichen und Strecken der Zeit im tanzenden Körper manifestierte. Die Schichtungen von Video- und Klanginstallation, Tanz- und Musikperformance dehnten oder verdichteten sich auf den verschiedenen Ebenen des Gebäudes in Abhängigkeit vom Standort der Betrachter. Voneinander getrennt und trotzdem durch ein feines Beziehungsnetz miteinander verbunden, luden fünf Künstlerinnen ein, sich in diesem Netz zu bewegen.



© Evelin Stadler

Tianwa Yang: Kammermusikfestival Begegnungen

2. und 3. September 2022

Einmal tief durchatmen und zur Ruhe kommen! Die Musik im diesjährigen Dunkelkonzert im Kasseler Museum für Sepulkralkultur lässt friedliche Augenblicke des Innehaltens zu und bietet den Raum, die Gedanken einmal kreisen zu lassen. So etwa bei der Frage die sich der Komponist Jörg Widmann in seinem Trio *Tränen der Musen*, einem „musikalischen Versuch über drei Töne“, stellt: Dürfen die Musen überhaupt schweigen, wenn die Waffen sprechen? Umrahmt wird sein Stück von zwei Trios der Komponisten Antonín Dvořák und Alfred Schnittke, die gemeinsam mit einem weiteren Trio Aram Chatschaturjans neben elegisch-sphärischen Klängen auch heitere Momente enthalten.

Mithilfe von Kammermusik BEGEGNUNGEN aller Art herzustellen – das war auch in diesem Jahr wieder das Anliegen von Tianwa Yang. Die Kasseler Musiktage präsentierten das Kammermusikfestival.



© Andrej Grilc

Liebe den ersten Tag vom Rest deines Lebens

Premierenlesung mit Johanna Klug

4. Oktober 2022

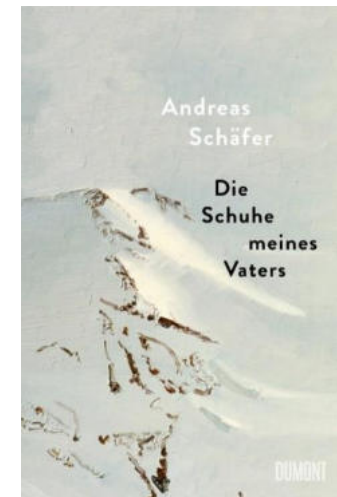
Die junge Trauer- und Sterbebegleiterin Johanna Klug hatte während ihrer Arbeit auf der Palliativstation Menschen getroffen, die ganz unmittelbar mit ihrer eigenen Endlichkeit umgehen müssen. Ihre Geschichten sind anrührend und regen zum Nachdenken an – und sie offenbaren Einsichten über das Leben, die nur im Angesicht des Todes entstehen können. Was ist wirklich wichtig? Was bereuen die Sterbenden? Wie geht man am besten mit Trauer um? Auf all diese Fragen gibt Johanna Klug in diesem sensiblen und Mut machenden Buch Antworten und hilft uns dabei, das Leben mit anderen Augen zu sehen.



Lesung mit Andreas Schäfer: Die Schuhe meines Vaters

27. Oktober 2022

Wie damit umgehen, wenn einem das Leben des eigenen Vaters in die Hände gelegt wird? Wie sich verabschieden, wenn man den Zeitpunkt selbst bestimmen soll? "Die Schuhe meines Vaters" ist ein ebenso erschütterndes wie zu Herzen gehendes Buch über Väter und Söhne und die unerwarteten Wege der Trauer. Aufrichtig, poetisch und einfühlsam erzählt Andreas Schäfer vom eigenen Schockzustand – vor allem aber nähert er sich dem Vater, dem leidenschaftlich gern Reisenden, dem Kriegstraumatisierten, glücksgewillt und verloren zugleich, und ihrem besonderen, nicht immer einfachen Verhältnis.

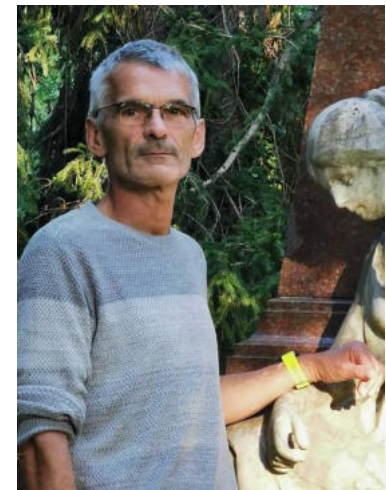


Ende in Sicht - Fehlendes Endlichkeitsbewusstsein und die Krisen im Anthropozän

2. November 2022

mit Prof. Dr. Wolfgang George

Kennzeichen unserer Zeit ist das Wachstum alles "Menschengemachten,, bei gleichzeitigem Verlust des "Natürlichen". Deswegen wird vom Erdzeitalter des Anthropozäns gesprochen. Die Folgen dieser Entwicklung sind unübersehbar – in Gestalt von Krisen mit bereits heute irreversiblen globalen Schäden: Umweltzerstörung, Ressourcenverbrauch, Klimawandel und soziale Verwerfungen. Die Abendveranstaltung schloss an dem Wissen um die hervorragende Bedeutung einer *bewusst geführten Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Endlichkeit* an. Dabei sollte diese prozesshafte Auseinandersetzung dringender denn je sein, als eine der Voraussetzungen eines aufgeklärten Erwachsenenverständnisses, denn (auch) diese begründet seine soziale Resonanzfähigkeit und auch das ökologische Mit- und Umweltverständnis. An dieser Prämisse Anschluss nehmend, stand der Versuch der Beantwortung der Frage im Mittelpunkt der Abendveranstaltung, welchen Beitrag, insbesondere die (Erwachsenen-) *Bildung*, für eine gelungene Auseinandersetzung beitragen kann, damit die Menschen nicht nur über gültiges Wissen verfügen, sondern dieses auch alters-, Lebenslagen- und Biographie gerecht einsetzen können. Als ein mögliches *thanatologisches* Hilfsmittel hierfür sollte auch das in diesem Jahr als Sammelband erschienene Buch *Fehlendes Endlichkeitsbewusstsein und die Krisen im Anthropozän* verstanden werden.



Lesung: Wut!

mit Johanna Kuroczik

10. November 2022

Die Wut hat einen schlechten Ruf. Wer diesem explosivsten aller Gefühle nachgibt, hat sich nicht im Griff, gilt als primitiv und böse. Der vernünftige Mensch bleibt im 21. Jahrhundert stets gelassen. Dabei steckt die Wut, dieses Feuerwerk an Energie, hinter jedem Geistesblitz und den Revolutionen, die unsere Welt geformt haben. Johanna Kuroczik zeichnete in ihrem brillanten kulturhistorischen Essay ein differenziertes Bild der "Ira", der biblischen "Todsünde". Kann die Wut, als Motor für Veränderungen, auch Gutes bewirken? Was verrät uns die Neurowissenschaft über diese kraftvolle Emotion, und wie kann es gelingen, positiv mit ihr umzugehen und sie sogar konstruktiv zu nutzen?



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Pressegespräche

Zu den Sonderausstellungen des Museums für Sepulkralkultur fanden folgende Pressekonferenzen statt:

27. April 2022: Fernando Arias – Thousands And More

13. Juni 2022: I AM NOT MY BODY. Vanesa Abajo Pérez

8. September 2022: LIKE LAVA INSIDE ME. Klara Charlotte Zeitz

7. Oktober 2022: Kaleidoskop der Räume. Eine Klanginstallation im Rahmen der Kasseler Musiktage

14. Oktober 2022: Dialog mit dem Ende

Berichterstattung

Der Medienspiegel für das Berichtsjahr 2022 liegt in gedruckter Fassung vor.

Website und Social Media

Wesentliche Stütze der Öffentlichkeitsarbeit des Museums ist die Website, die tagesaktuell über Veranstaltungen, Sondertermine, Ausstellungen usw. informiert.

Weitere Verbreitungsmöglichkeiten werden via Newsletter des Museums, Facebook und Instagram genutzt. Über die Facebook-Seite des Museums wurden 277 Beiträge und 38 Veranstaltungen des Museums für Sepulkralkultur eingestellt, die ca. 200.000 Personen erreicht haben. Die Beiträge setzen sich zusammen aus geteilten Inhalten anderer Seiten, fachlichen Vorschlägen wie Fernsehsendungen, Podcasts, Artikeln, Fotos sowie Ausstellungs- und Veranstaltungseindrücken. Die Angebote erreichten wieder ein sehr breites Publikum und zogen die Aufmerksamkeit einer großen Vielfalt von derzeit 3215 Followern an. Da der Instagram-Kanal Anfang 2022 durch Hacker gekapert wurde, musste das Profil im Februar 2022 komplett neu erstellt werden, womit die bis dahin korrekte Zahl von Followern (aber weit über 2000) nicht mehr genau dargestellt werden konnte. Seit Bestehen des neuen Profils folgten jedoch bereits 1206 Follower wieder den ab 20. Februar 2022 neu eingestellten 32 Beiträgen.

facebook

E-Mail-Adresse oder Ha

Passwort

Anmelden

Kontoinfo vergessen?



Museum für Sepulkralkultur

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal



© Museum für Sepulkralkultur

Die Gremien der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal

Vorstand

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. tagte im Jahr 2021 insgesamt sechs Mal. Wegen der Pandemie fanden die ersten beiden Sitzungen des Vorstandes im Berichtsjahr digital statt.

- 24. Januar 2022 (digital)
- 4. April 2022 (digital)
- 20. Mai 2022 (präsent)
- 7. August 2022 (präsent)
- 23. September 2022 (präsent)
- 14. November 2022 (präsent)

Finanzausschuss

Am 4. April (digital) und am 14. November 2022 (präsent) fand jeweils eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes und der öffentlichen Zuwendungsgeber des Museums für Sepulkralkultur (Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Verband der Diözesen Deutschlands, Evangelische Kirche Deutschlands, Stadt Kassel) statt.

Klausurtagung des Vorstandes

3. – 5. März 2022 in Süßen

Die Klausurtagung des Vorstandes wurde unterteilt in zwei Pfeiler:

1. Der Zukunftspark in Süßen

Besprochen wurde die Weiterentwicklung des Projektes „Raum für Trauer“, das zum bisherigen Zeitpunkt in der Entstehung des Zukunftsparks in Süßen mündete, für dessen Entwicklung durch fachlichen Austausch und Vermittlung von Inhalten die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal als ideeller Träger ihre Unterstützung zusagte.

Anschließend wurden in dem Zusammenhang die Rollen der bestehenden Beiräte der Arbeitsgemeinschaft diskutiert. Zur besseren Einordnung der Beiräte und ihrer Funktionen wurde die historische Entwicklung vorgestellt. Anschließend wurden Aufträge an die Beiräte erarbeitet. Im weiteren Verlauf der Tagung wurden Wissensvermittlung, Neugestaltung des Flyers des Vereins sowie die Fortsetzung der Zeitschrift Friedhof und Denkmal erörtert.

2. Wissensvermittlung

Die Vermittlung von Wissen in Form von Workshops, Seminaren und Tagungen soll künftig mit vorhandenen und noch notwendigen Angeboten der am Friedhof beteiligten Gewerke und Verbände unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal gebündelt und weiterentwickelt werden. Dieser Arbeit widmete sich im Berichtsjahr der Runde Tisch Friedhofskultur im 21. Jahrhundert.

Runder Tisch Friedhofskultur im 21. Jahrhundert

Nachdem sich der Runde Tisch Friedhofskultur im 21. Jahrhundert am 31. Mai 2021 zum ersten Mal zu einer konstituierenden Sitzung unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal traf, und er im Jahr 2022 erste Erfolge durch seine Unterstützung beim Wiederaufbau der durch die Sturmfluten entstandenen Verwüstungen, u. a. auf dem Friedhof Ahrtor in Bad-Neuenahr aufweisen konnte, legte er den Fokus seiner Arbeit im Berichtsjahr auf die Vernetzung bestehender und mittelfristig zu schaffender Fort- und Weiterbildungsangebote der am Runden Tisch beteiligten Institutionen und Verbände und darüber hinaus. Entstanden war diese Zielsetzung aus den Ergebnissen der Klausurtagung des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft im Frühjahr 2022. Dort nahm dieses Vorhaben erste Gestalt an und mündete in der Erkenntnis und der Notwendigkeit, ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsprogramm für alle im Friedhofswesen Beschäftigten und darüber hinaus deutschlandweit zu entwickeln.

Am 26.08.2022 fand hierfür ein erstes internes Arbeitstreffen statt. Zielgruppen sollen insbesondere die Friedhofsverwaltungen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Trauerbegleiter*innen, Hospizgruppen, Kinder und Jugendliche, aber auch die Sterbenden und ihre trauernden Angehörigen selbst, sein. Um sich einen Überblick über die bestehenden und noch zu schaffenden Angebote zu erarbeiten, wurden im November 2022 die ersten Weichen gestellt, indem eine aus dem großen Kreis des Runden Tisches kleinere Arbeitsgruppe gebildet wurde, die mit der inhaltlichen Vorbereitung und Organisation einer Tagung, die der Vernetzung gewidmet werden soll, betraut wurde. Die Tagung ist geplant am 7. März 2023 im Museum für Sepulkralkultur.

Um die Zusammenfassung bereits bestehender Angebote zu vereinfachen, wurde auf der Website des Museums für Sepulkralkultur und der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. eine Seite zur Verfügung gestellt, auf der alle Beteiligten ihre Fortbildungs- und Seminarangebote veröffentlichen konnten.



*Lehrgangsteilnehmer*innen auf dem Lehrfriedhof in Münnertstadt
© BDB*



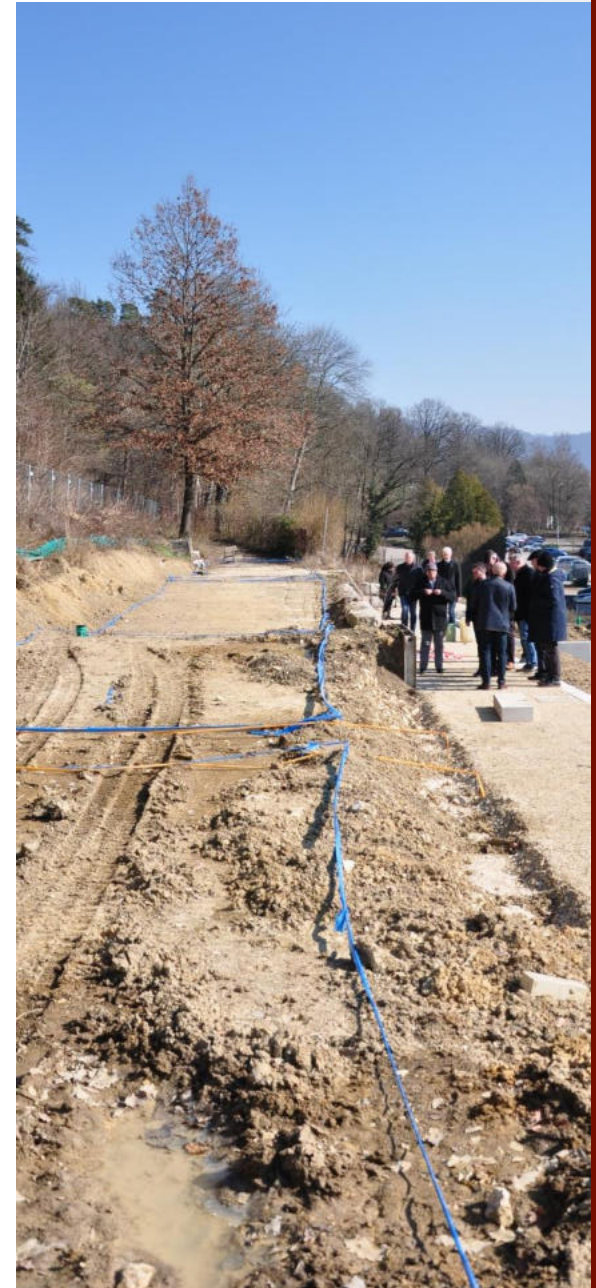
*Auszubildende im Bundesausbildungszentrum der Bestatter
© BDB-Loewinger*

Campus Vivorum – Der Zukunftspark in Süßen

Anfang März 2022 traf der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. im Rahmen seiner Klausurtagung auf dem derzeit entstehenden 6.000 Quadratmeter großen „Zukunftspark“ zusammen. Das Gelände, das künftig als Experimentierfeld bzw. Zukunftspark dienen soll, wird am 29. Juni 2023 eröffnet werden.



Der Zukunftspark ist ein Puzzleteil eines sich bereits seit drei Jahren erstreckenden Weges, Trauern auf dem Friedhof zu erforschen und Ergebnisse hierzu zu kommunizieren. Wichtige Wegmarken waren dabei im Oktober 2019 der Kölner Kongress „Heilsamer Abschied“ samt der damit in Verbindung stehenden Aktionen, aus denen der Leitfaden „Friedhof neu denken“ hervorging. Aus der Arbeit an dem Leitfaden wurde der Bedarf nach einem „Labor- und Experimentierfeld“ deutlich, das auf dem Gelände neben dem Firmensitz der Kunstgießerei Strassacker in Süßen einen realen Ausgangspunkt fand. Alles, was dort entstehen wird, soll dem Anspruch genügen, dass es aus der Architekturpsychologie heraus erklär- und begründbar ist. Es wird unterschiedliche Bereiche geben, in denen für den Friedhof herausgearbeitete Qualitäten in Gestaltung umgesetzt sein werden. Dafür soll die Gesamtfläche in mehrere „Räume“ geteilt werden, die von einer alles verbindenden Klammer in Form zweier, begehbaren Skulpturen umfasst werden sollen. Über die Verräumlichung des Zukunftsparks hinaus wurde an Informationsveranstaltungen, Beratungen, Planungen, Seminare und Unterstützung bei einer Umsetzung vor Ort gedacht. Für die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal als ideeller Träger des Projektes leiten sich folgende Aufgaben ab: die Entwicklung des Zukunftsparks durch fachlichen Austausch zu begleiten und perspektivisch bei der Vermittlung von Inhalten zu unterstützen.



Lebendiger Austausch

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V.

20. und 21. Mai 2022 im Museum für Sepulkralkultur in Kassel

Regularien:

Im formellen Teil der Mitgliederversammlung wurden neben den Berichten von Geschäftsführung, Schatzmeister und Rechnungsprüfer der Beschwerdeausschuss der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal sowie ein Position der Rechnungsprüfer neu gewählt. Die bisherigen Mitglieder des Beschwerdeausschusses, Adalbert Schmidt von der Evangelischen Kirche Deutschlands, Christof Keldenich von Aeternitas e. V. sowie Prof. Dr. Torsten Barthel, Justiziar der Arbeitsgemeinschaft, wurden im Amt bestätigt. Anstelle von Jürgen Rehs, der seine ehrenamtliche Tätigkeit als Rechnungsprüfer niederlegte, wählte die Mitgliederversammlung Swantje Beisheim. Pfarrer Dirk Stoll stellte sich ein weiteres Jahr als Rechnungsprüfer zur Verfügung und wurde ebenfalls in seinem Amt bestätigt.

Weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war die Änderung der Vereinssatzung hinsichtlich einer gendergerechten Schreibweise und der Änderung der Abkürzung für die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. Diskutiert wurde auch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge für die Mitgliedschaft bei der Arbeitsgemeinschaft. Die Beitragserhöhung soll während der nächsten Mitgliederversammlung beschlossen werden.

Für ihre 25jährige Mitgliedschaft konnten im Berichtsjahr fünf Mitglieder mit dem silbernen Ehrenzeichen ausgezeichnet werden.

Reerdigung:

Im Anschluss an die Regularien stellte der per Videocall zugeschaltete Mitbegründer und Geschäftsführer von „Meine Erde“ – Pablo Metz – die sogenannte „Reerdigung“ und damit eine neue Form der Bestattung vor. Bei der Reerdigung wird der Verstorbene in einem auf dem Friedhof eingerichteten „Alvarium“ in einen „Kokon“ aus Edelstahl gelegt. Dort verwandelt sich der auf ein Polster aus Stroh und Blumen gebettete Körper unter Zufuhr von Sauerstoff in 40 Tagen zu Erde. Danach wird die Erde auf einem Friedhof der Wahl beigesetzt.

Forum lebendige Vereinsarbeit – Mitglieder stellen ihre aktuellen Projekte vor:

Anschließend zur Mitgliederversammlung bekamen Vereinsmitglieder die Gelegenheit, ihre aktuellen Projekte zur Diskussion zu stellen:

- *Ein Friedhof (in Berlin), der Jugendarbeit für Frieden und Versöhnung fördert* Dr. Dirk Richardt (Stiftung Gedenken und Frieden)
- CUBO Begegnungen – das neue Gestaltungskonzept der Steinmetzbranche Uwe Spiekermann (Bundesverbandes Deutscher Steinmetze)
- Aktivitäten des Vereines für Friedhofskultur in Halle und dem Umland e. V.: Grabpatenschaften – Ehrengräber – Erfahrungsaustausch Hagen Reda (Verein Friedhofskultur in Halle und Umland e. V., Halle)

Forum lebendige Vereinsarbeit – Mitglieder stellen ihre aktuellen Projekte vor:

- Friedenspfad Kaufungen – für ein demokratisches Miteinander
Ulla Merle (Regionalmuseum Alte Schule Kaufungen)
- friedlotse-Ausblick: Der digitale Friedhof
Stefanie Schillmüller (Trendanalystin und Innovationsstrategin)
- Für eine Bewahrung der Schöpfung: Ökologie-Projekte auf dem Friedhof
Roger Bodin (Ev.-Luth. Nordfriesischen Friedhofswerkes des Ev.-Luth. Kirchenkreises Nordfriesland)
- Das Projekt waldLEBEN. Nachhaltige Särge und Urnen aus dem Bestattungshaus Sauerbier
Anja Stein (Mitarbeiterin bei Dieter Sauerbier Bestattungshaus Büren)
- Pfarrer für Bestattungskultur im Stadtkirchenkreis Kassel
Dirk Stoll (Pfarrer)
- 13.00 – 13.30 Uhr Projekt Hessendialog
Holger Geister (Vorsitzender der Hessischen Friedhofsgärtner)



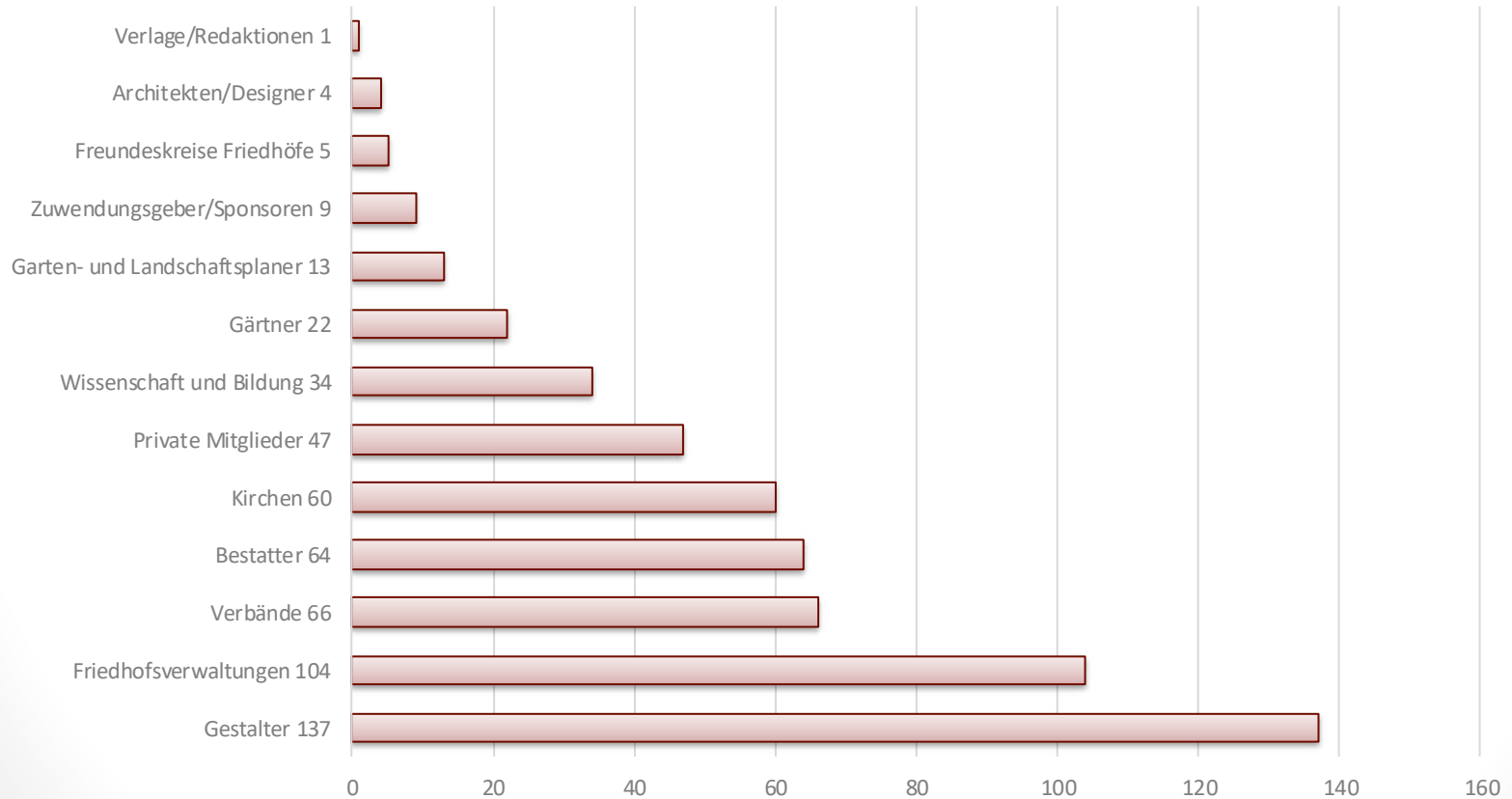
© Museum für Sepulkralkultur

Mitgliederentwicklung

Mitgliederzahlen 2021 576

Mitgliederzahlen 2022 561

Mitgliederentwicklung 2022



Tätigkeitsstruktur der Mitarbeiter/-innen

Geschäftsleitung und Direktion
Dr. phil. Dirk Pörschmann

Fotoarchiv
Priska Walper

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Jutta Lange

Stellvertretende Leitung und
Museumspädagogik
Gerold Eppler M.A.

Inventarisierung
Susanne Grieser

Kustodin
Dr. Ulrike Neurath

Sekretariat
Ines Niedermeyer

Beratungen, Seminare,
Tagungen
Dr.-Ing. Dagmar Kuhle

Volontariat
Tatjana Ahle M.F.A./ B.A.

Mitgliederbetreuung und
Buchhaltung
Kerstin Hering

Bibliothek
Dipl.-Bibl. Isabel von Papen

Buchhaltung und
Haushaltswesen
Markus Brandenburg

Haustechnik
Markus Henn

Museumstechnik
Michael Göbel

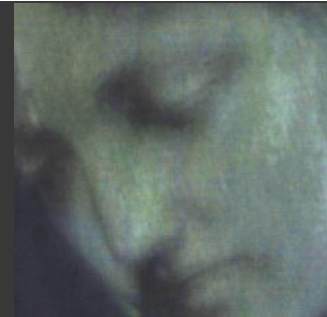
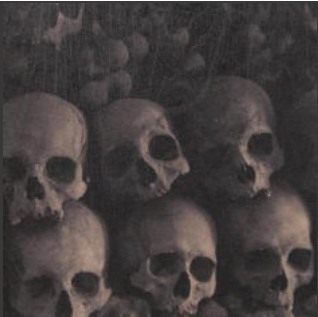


Praktikant*innen im Berichtsjahr

Alle Praktikantinnen und Praktikanten erhalten im Verlauf ihres Praktikums Einblick in sämtliche Abteilungen und Arbeitsprozesse des Hauses. Sie sind jeweils einem Ansprechpartner, meist einem wissenschaftlichen Mitarbeiter, des Hauses zugeordnet und erhalten eine übergeordnete Aufgabe, z. B. Recherchen zu wissenschaftlichen Thematiken, Hilfestellung bei Vor- oder Nachbereitungen von Sonderausstellungen etc. Darüber hinaus werden sie einbezogen in den Betrieb des Museums und des Vereins, wie z. B. Mitbegleitung und Betreuung von Seminaren, Veranstaltungen, Vorbereitungen von Tagungen. Je nach persönlicher Eignung verfassen sie aber auch Artikel oder Rezensionen für unsere Zeitschrift Friedhof und Denkmal oder werden zur Analyse oder Erarbeitung von Teilen unserer Ausstellung oder für das Museum wichtige Projekte, z. B. Barrierefreiheit, Onlineauftritt, Vermittlungskonzepte für Kinder und Jugendliche etc., herangezogen. Im Kontakt zu den Besucher*innen nehmen sie an den Vorbereitungen und der Durchführung von Kindergeburtstagen, Konfirmandennachmittagen, Museumsrallys und Workshops teil, bekommen einen Einblick in die Arbeit am Besucherempfang und übernehmen teilweise den Aufsichtsdienst im Museum, aber auch bei persönlicher Eignung Führungen von Gruppen. Im Berichtsjahr konnte folgende Praktikant*innen Erfahrungen im Bereich der Museums- und Vereinsarbeit sammeln:

- Johanna Gebhardt (Kunstgeschichte)
- Sabrina Federspiel (Kunstgeschichte, Medienwissenschaften)
- Lennard Fröhlich (Soziologie und Philosophie)
- Gina Laudy (Geschichte und Evangelische Theologie)
- Monika Mauro (Geschichte und Klassische Archäologie)
- Charlotte Lohr, Matilda Grebe, Jasper Steidl, Nike Holer (Schülerpraktikant*innen)

Publikationen



© Museum für Sepulkralkultur

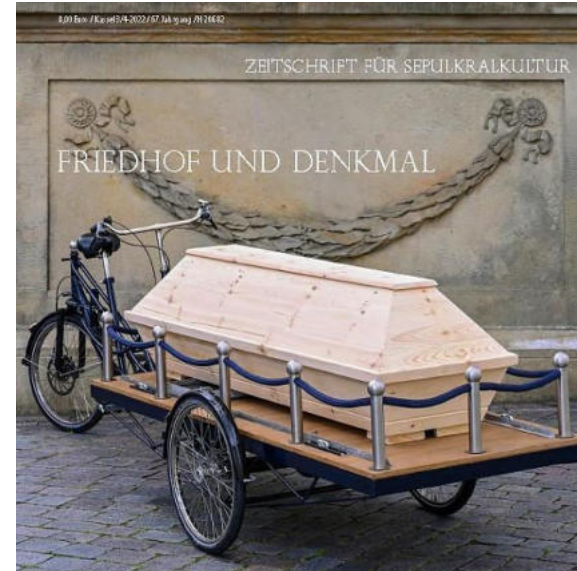
Zeitschrift zur Sepulkralkultur „Friedhof und Denkmal“ Jahrgang 67, 2022

Die Zeitschrift erschien mit zwei Doppelausgaben im Berichtsjahr zwei Mal.



© Museum für Sepulkralkultur

Heft 1/2 – 2022
Schwerpunktthema: „Suizid –
Let’s talk about it!“



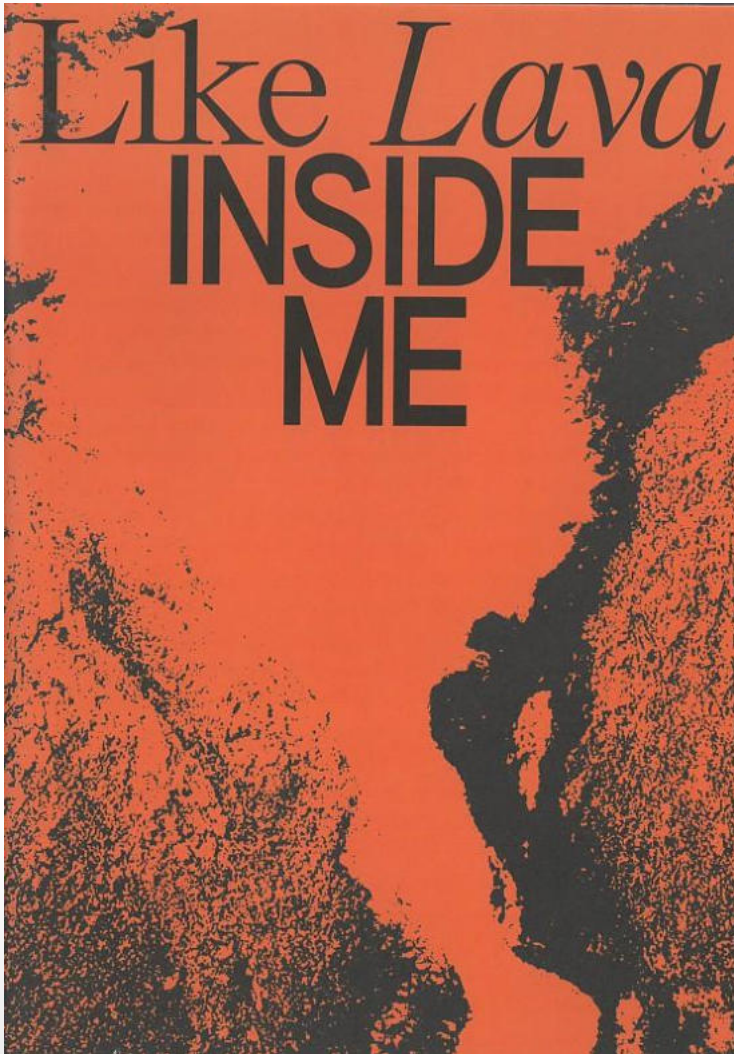
© Museum für Sepulkralkultur

Heft 3/4 - 2022
Schwerpunktthema:
"Die Trauer ist der Feind der Effizienz."

Redaktionsteam:

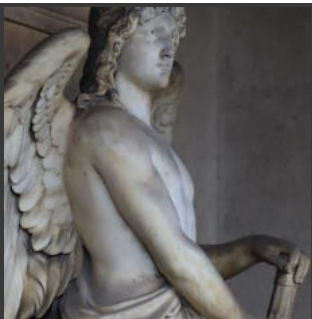
Jutta Lange, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel (V.i.S.d.P.), Dr. Dirk Pörschmann, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel, Prof. Dr. Norbert Fischer, Hamburg, Stephan Hadraschek, Berlin, Dr. Barbara Leisner, Hamburg, Gerold Eppler, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel, Ulrike Neurath, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel, Redaktion, Lektorat und Gestaltung in Kooperation mit dem Grafikbüro Andreas Sandmann

Begleitpublikationen zur Sonderausstellung: *Like Lava Inside Me*. Klara Charlotte Zeitz



Zur gleichnamigen Ausstellung erschien die begleitende Publikation. Hier wird der Prozess hin zur Arbeit erläutert, wie Emotionen, Historien, Menschen und Orte miteinander verschränkt werden und welche Rolle dabei die Kunst und die Lyrik als Werkzeuge eines imaginierten Wandels spielen können. ´Durch das Zusammenführen verschiedener Formate und Stimmen sollen Gespräche ermöglicht werden, die über den Kontext der Ausstellung hinausgehen und nicht nur die einzelnen Werke in den Blick nehmen, sondern in denen allgemeinere Fragen zu Erfahrungen und Darstellungen von Wut und deren positivem Wirken gestellt werden.

Tagungen und Seminare



© Museum für Sepulkralkultur

Seminare und Tagungen der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal im Überblick

- 25./26. März 2022 – *transmortale XI* – digital
- 28./29. März 2022 und 4./5. April 2022 – Onlineseminar „Gestaltung von Gemeinschaftsgrabanlagen auf Friedhöfen“
- 10./11. Mai 2022 – Seminar für Friedhofsmitarbeiter*innen: „Die Praxis der Beisetzung und ein kundenorientierter Umgang mit Angehörigen“
- 9. Juni 2022 – Seminar „Figürliche Darstellungen auf Grabmälern“ – *wegen zu weniger Anmeldungen entfallen*
- 27./28. Juni 2022 und 4./5. Juli 2022 – Onlineseminar „Muslimische Bestattungen“
- 6. Oktober 2022 – Friedhofsverwaltertagung zum Thema „Muslimische Bestattungen“



Schmetterling und Engel auf einem Grabstein,
Hauptfriedhof Kassel, © Museum für Sepulkralkultur

transmortale XI – digital

25./26. März 2022

Die Themen Sterben, Tod und Trauer rücken seit einigen Jahren immer mehr in den Fokus der fächerübergreifenden Forschung. Disziplinen wie die Archäologie, Ethnologie oder Kunstgeschichte beschäftigen sich seit jeher mit Gräbern und Begräbnisplätzen. Inzwischen interessieren sich jedoch ganz unterschiedliche Disziplinen für den Wandel der Trauer- und Bestattungskultur wie z. B. die Soziologie, Psychologie, aber auch Geschichts- und Gesundheitswissenschaften, Kulturwissenschaft, Geschlechterforschung und Medienwissenschaften.

Unter dem Titel *transmortale* fand erstmals am 6. Februar 2010 ein Workshop an der Universität Hamburg statt, um die vielseitigen und vielschichtigen Forschungsansätze zum Thema Sterben, Tod und Trauer zu verknüpfen. Die Veranstaltungen *transmortale II* bis *IX* haben in einem erweiterten Rahmen als Tagung und Workshop im Museum für Sepulkralkultur in Kassel stattgefunden. Die *transmortale X* war pandemiebedingt eine Online-Veranstaltung.

2017 gab es mit der *Transmortality International* eine internationale Konferenz in Luxemburg, organisiert durch das *Research Project: Material Culture and Spaces of Remembrance*.

Die *transmortale* ist offen für junge Wissenschaftler*innen aus der Nachwuchsforschung (Studierende in der Abschlussphase oder Promovierende), aber auch für Postdocs und interessierte Forschende.

- Anne Purschwitz: **Was kostet der Tod in der Frühen Neuzeit? (1650 –1850)**
- Thomas Grunewald: **Die Toten des Waisenhauses. Funeralkultur an den Glauchaschen Anstalten im 18. Jahrhundert**
- Burkhard Emme: ***romana mors?* Auffassungen und Bewertungen des Suizids im kaiserzeitlichen Rom**
- Sarah K. Becker: **Ins Wasser gehen. (Audio)visuelle Inszenierungen weiblicher Suizidalität**
- Johanna Lessing: **Tot und lebendig. Zur Darstellung von menschlichen Herzen in wissenschaftlichen Sammlungen**
- Karla Alex: **Das Sterben überzähliger Embryonen – Überlegungen zu aktuellen Entwicklungen aus Sicht der Philosophie**
- Stephan Scholz: **Zahlen, Namen, Schicksale – Zur Bedeutung des Totengedenkens im zivilgesellschaftlichen Engagement für eine humane Flüchtlingspolitik**
- Friedrich J. Becher: **Modi des Ausstellens menschlicher Knochen am Beispiel der Aktion „Sucht nach uns!“ des Zentrums für politische Schönheit**

Friedhofsverwaltertagung

6. Oktober 2022

Noch immer werden viel Muslime, die in Deutschland sterben, zur Bestattung in Länder überführt, aus denen eine frühere Generation eingewandert ist. Ein Grund dafür ist das deutsche Bestattungsrecht, denn dieses lässt sich schwer mit einem großen Teil muslimischer Bestattungsriten vereinbaren. Dies betrifft zum Beispiel die Wünsche nach einer sarglosen Bestattung, nach einer Beerdigung innerhalb eines Tages, das Grab selbst auszuheben und nach ewiger Ruhe für das Grab. Doch werden mittlerweile in Deutschland immer mehr islamische Friedhöfe oder Grabfelder errichtet, um auch Muslimen die Möglichkeit zu geben - zumindest weitgehend - nach den Regeln ihrer Religion bestattet zu werden. Dann sind Friedhofsverwaltungen gefordert, ein Nebeneinander unterschiedlicher Kulturen für alle Beteiligten verträglich zu gestalten. Im Rahmen der Friedhofsverwaltertagung gaben Expert*innen einen Einblick in die Religion des Islam und die kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen bezogen auf das Bestattungsverhalten von Menschen muslimischen Glaubens in Deutschland. Neben theologischen und religionsrechtlichen Aspekten zeigten Berichte aus der Bestattungspraxis exemplarisch für Groß- und Kleinstädte Lösungsansätze in friedhofsrechtlichen Konfliktfeldern.



Friedhofsverwaltertagung 2022, © Museum für Sepulkralkultur

Programm der Friedhofsverwaltertagung

- Religiöse und kulturelle Grundlagen islamischer Bestattungen im Überblick
- Rechtliche Grundlagen bei der Anlage islamischer Gräberfelder und Friedhöfe in Deutschland
- Planerische Aspekte zur Anlage muslimischer Gräberfelder
- Gründe, die dazu führen, dass verstorbene Muslime (nicht) in die familiären Herkunftsländer überführt werden
- Aus der Praxis: Konflikte und Lösungen
- Erfahrungsberichte zum angemessenen Umgang mit Angehörigen und muslimischen Bestattern vor dem Hintergrund der friedhofsrechtlichen Rahmenbedingungen
- Praxisbeispiele aus den Friedhofsverwaltungen München und Dietzenbach
- Aspekte der Trauerbegleitung und Seelsorge
- Islamische Gräberfelder auf dem Nieuwe Oosterfriedhof in den Niederlanden und Friedhof Finkenriek



Auf Einladung wurden außerhalb des Museums im Berichtsjahr 2022 Vorträge zu den verschiedensten Themen gehalten:

- 17.02.2022: Vortrag: „Sehnsuchtsort Wald“ (Volkshochschule Ansbach)
- 03.09.2022: Workshop: „Tod und Tödin – Männliche und weibliche Rollenbilder in der Bestattungskultur“ (Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, Haus Villigst)
- 29.09.2022: Vortrag: „Bestattungskultur im Wandel – Individualisierung und der Wunsch nach Gemeinschaft (Zuwanderungs- und Integrationsbüro (ZIB) Saarbrücken)
- 19.10.2022: Vortrag (online): „Bestattungsformen in unterschiedlichen Kulturen“ (Institut für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin, Medizinische Hochschule Hannover)
- 02.11.2022: Web-Talk: „Gebrauchsanweisung für den Tod“ (Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Limburg)



Auf Einladung wurden außerhalb des Museums im Berichtsjahr 2022 Vorträge zu den verschiedensten Themen gehalten:

- 09.11.2022: Vortrag: „Sepulkralkultur nach Corona“ (Superintendentur Amtsbereich Süd-Ost des Evangelisch-Lutherischen Stadtkirchenverbandes Hannover)
- 14.11.2022: Vortrag: „Die gärtnerische Anlage historischer Friedhöfe“ (Landesamt für Denkmalpflege Esslingen a. Neckar)

Beratungen und Friedhofsbegehungen

- 08.02.2022: Beratung Friedhofskommission der Stadt Bern (Schweiz)
- 19.07.2022: Friedhofsbegehung und Beratung Hauptfriedhof Limburg a. d. Lahn
- 26.07.2022: Friedhof Bensheim an der Bergstraße
- 11.10.2022: Beratung Friedhofskommission der Gemeinde Burghaun

Weitere Kooperationen

- 17.05.2022: Teilnahme an der Jurierung des Gestaltungswettbewerbs Grabzeichen in Heilbronn
- 14.06.2022: Teilnahme an der zweiten Strukturdatenerhebung des „Hessendialogs im Netzwerk Friedhof beim Städte- und Gemeindebund Hessen
- 06.09.2022: Teilnahme an der Jurierung Grabzeichen für die Gemeinschaftsgrabanlage „Am Kastanienhügel“ auf dem Friedhof in Bad Salzungen



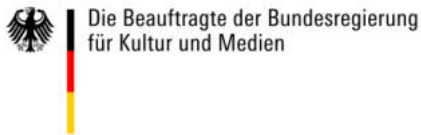


© Museum für Sepulkralkultur

Im Berichtsjahr fanden vier juristische Beratungen durch den Justiziar der Arbeitsgemeinschaft, Prof. Dr. Torsten Barthel, zu folgenden Themen statt:

- Friedhofsverwaltung der Evangelischen Friedhöfe Nürnberg: „Störung der Totenruhe“
- Friedhofsverwaltung der Stadt Müllheim: „Vorhaltepflcht/Nutzungsrecht von Leichenhallen“
- Friedhofsverwaltung Evangelische Friedhöfe Gütersloh: „Schließung von Friedhofsflächen und Wiedereröffnung (Modifizierung des Schließungsbeschlusses) – contra Genehmigungspflicht“
- Katholische Friedhofsgemeinde Cloppenburg: „(Kirchliches) Friedhofsgebührenrecht“

Unser Dank geht an alle Zuwendungsgeber*innen, Sponsoren*innen, Freund*innen des Museums und Spender*innen, aber auch an externe Veranstalter*innen und Kooperationspartner*innen, die unsere Arbeit finanziell oder ideell unterstützen.



Kassel documenta Stadt



Der Vorstand, der Geschäftsführer und die Mitarbeiter*innen der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal, Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur, Kassel im Mai 2023

Impressum:

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V., Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur
Weinbergstraße 25-27
34117 Kassel
Deutschland
Telefon: + 49 (0)561-918 93-0
Telefax: + 49 (0)561-918 93-10

Internet: www.sepulkralmuseum.de
E-Mail: info@sepulkralmuseum.de

Vereinsregister

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Kassel unter der Registernummer 1078 eingetragen. Ust.-Ident.-Nr. DE 113092058

Vertreter

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. wird gesetzlich vertreten durch den Vereinsvorstand und dieser wiederum durch den Vorsitzenden, Herrn Matthäus Vogel, Karlsruhe, und den Geschäftsführer und Direktor, Dr. Dirk Pörschmann